



GARTENBAU IN NORDDEUTSCHLAND

- Ausbildung: WVG Nord organisiert zahlreiche Ausbildungsinitiativen
- Saisonöffnung Beet & Balkonpflanzen 2023 im Norden



Eröffnungsfeier Landesgartenschau Bad Gandersheim

Titelbild: Eröffnungsfeier der Landesgartenschau Bad Gandersheim Foto: WVG Nord e.V.

Editorial	3
Verband	4
Landesverband	6

Schwerpunkt Ausbildung

Girlsday & Boysday	10
Ausbildungsfonds in Bremen	11
Erfolgreich als Ausbildungsbetrieb	11
Berufswettbewerb 2023	12
Berufsberater besichtigen Ausbildungsbetriebe	14
Entwicklung der Ausbildungszahlen	15
Projektstart Quaga	15

Fachverband	16
Recht	22
Termine	29
Persönliches	30
Trauer	31
Impressum	31

HEIDBÖHL - BAUMSCHULE Else und Dirk Krebs GbR

Ihr Lieferant für bewurzelte Stecklinge aus 3 cm Multiplatten:
Rosen, Lavendel, Vinca, Cotoneaster, Hedera, Potentilla, Spiraea,
Waldsteinia, Buxus, Euonymus, Pachysandra, Prunus
und vieles mehr, auch Fertigware.

Hauptstraße 50 | 27318 Hoyerhagen
Telefon 0 42 51-29 93 | Telefax 0 42 51-77 85
baumschule-krebs@gmx.de

www.baumschule-krebs.de



Wir sind für Sie da. Mit Leistung.

Unser qualifiziertes Team steht Ihnen zur Verfügung.

Rufen Sie uns an. Wir schicken Ihnen den aktuellen Katalog.

RHG Ralfeisen Handelsgesellschaft mbH · Ochotter Straße 10a · 26160 Bad Zwischenahn
Telefon 0 44 03 / 93 34-20 · Fax: 0 44 03 / 93 34 29
e-mail: info@rhg-bad-zwischenahn.de

www.rhg-bad-zwischenahn.de

www.silze.de

Silze
Jungpflanzen

Silze GmbH & Co. KG
Halte 15 · 26826 Weener
Telefon 0 49 61 / 94 69 - 0

Unsere Produkte
KRÄUTER ENDTOPFWARE PELARGONIEN

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

die aktuellen Ausbildungszahlen im Gartenbau werden vom ZVG, dem WVG Nord und den Kollegen mit Sorge zur Kenntnis genommen. Die Zahl der neu geschlossenen Ausbildungsverträge im Beruf Gärtner gingen bundesweit im letzten Jahr um 11,6 % Prozent zurück. Das entspricht einem Rückgang von knapp 700 Verträgen im Vergleich zum Vorjahr.

Von dieser Entwicklung sind fast alle Fachrichtungen betroffen. Der bereits jetzt in vielen Regionen zu verzeichnende Fachkräftemangel darf durch diese Entwicklung nicht auch noch verstärkt werden. Neben dem hohen bürokratischen Aufwand, den die Ausbildung im eigenen Betrieb mit sich bringt, stellt der finanzielle Aufwand der Ausbildung viele Betriebe vor große Herausforderungen. Der Bremer Senat hat jetzt eine ab 2024 geltende Prämie in Höhe von 2.500 € für die Betriebe beschlossen, die Ausbildungsstellen anbieten. In den dafür geschaffenen Fonds sollen alle Unternehmen in Bremen einzahlen, egal ob Sie ausbilden oder nicht.

Mit der Projektkasse Friedhofsgartenbau werden Betriebe bei der Ausbildung finanziell unterstützt, die friedhofsgärtnerische Leistungen anbieten. In beiden Fällen greift dasselbe Prinzip, indem alle Betriebe, die junge Fachkräfte benötigen, die wenigen noch ausbildenden Betriebe unterstützen. Hier werden erste, wichtige Schritte getan, um das Angebot an Ausbildungsplätzen zu sichern und idealerweise noch auszubauen.

Die wahrscheinliche Erweiterung auf eine achte gärtnerische Fachsparte in der Ausbildung wird zweifellos den Interessen der einzelnen Fachrichtungen gerecht werden, die Umset-

zung z.B. in den Berufsschulen und den Betrieben mit weiter zurückgehenden qualifizierten Meistern zu einer wachsenden Herausforderung.

Gleichzeitig müssen wir uns fragen, ob unser Betrieb für junge Menschen (noch) attraktiv genug ist, damit sie sich für eine gärtnerische Ausbildung entscheiden. Die Generation der Schulabgänger wird inzwischen von vielen Branchen umworben, so dass es immer wichtiger wird, dass man als moderner Ausbildungsbetrieb schnell auf vielen Kanälen wahrgenommen wird. Hier müssen wir zukünftig zweifellos neue Wege in der Kommunikation nach außen und der Selbstdarstellung unserer Betriebe gehen.

Die Klimathematik und hier die Torfverwendung rückt ebenfalls verstärkt in unser aller Blickfeld. Die Bürger werden durch dramatisch vorhergesagte Szenarien beim Weltklima sensibilisiert, so dass wir uns einer weiteren Reduzierung der Torfverwendung nicht verschließen dürfen. Dem Land Bremen ist dabei eine Vorreiterrolle zugeordnet. Mit gutem Beispiel gehen nach Darstellung der drei Regierungsparteien schon jetzt die Eigenbetriebe von Bremen und Bremerhaven voran – sie verzichten komplett auf Torf. Für viele unserer Kunden ist es ebenso wichtig, sich für "klimafreundliche" Produkte entscheiden zu können. Somit müssen wir sie zukünftig mit anbieten und darüber reden.

Gleich hohe Bedeutung hat nach wie vor der Austausch mit den Gesetzgebern, damit sich die Rahmenbedingungen für unser Wirtschaften positiv gestalten. In meinem Gespräch mit Staatsrat Stührenberg im März

konnten die Forderungen des WVG Nord an den Senat herangetragen werden, einen Platz im Verwaltungsrat für die Bremer Ausbildungsbetriebe aller landwirtschaftlichen/gartenbaulichen Berufe zu schaffen. Wir brauchen eine Stimme für die Berücksichtigung der Auszubildenden in der Gartenbaubranche in den über 150 bäuerlichen Betrieben Bremens.

Der Kollege Wilfried Klefer (Wiefelstede) konnte in einem informellen Gespräch im Rahmen der Rhodo 2023-Eröffnung in Westerstede mit Wirtschaftsminister Olaf Lies die für uns drängenden Probleme im Bereich Pflanzenschutz, Torfersatz und Fachkräftemangel ansprechen.

Mit solchen kleinen Schritten werden wir von der Politik wahrgenommen und unsere Interessen bei der Ausgestaltung neuer Gesetze eher berücksichtigt. Wenn wir ins Gespräch kommen und auch unbequeme Themen ansprechen, haben wir gute Chancen politische Entscheidungen mit beeinflussen zu können, um unsere Betriebe auch weiterhin zu fairen Bedingungen führen zu können.

Ihr Henry Claussen

Regionalverbandsvorsitzender Bremen und stellv. Fachverbandsvorsitzender Friedhofsgartenbau im WVG Nord e.V.





Gemeinsamer Druck auf den Startknopf: Siegfried Dann, die Bürgermeisterin Franziska Schwarz, Landrätin Astrid Klinkert-Kittel, Stefan Weil und Geschäftsführerin Ursula Hobbie

ERÖFFNUNG LANDESGARTENSCHAU BAD GANDERSHEIM 2023



Am Freitag, 14. April 2023, um Punkt 11:32 Uhr war es soweit: die 7. niedersächsische Landesgartenschau wurde eröffnet!

Gemeinsam pressten Ministerpräsident Stephan Weil, Landrätin Astrid Klinkert-Kittel, Siegfried Dann, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fördergesellschaft Landesgartenschauen Niedersachsen (FLN), Bürgermeisterin Franziska Schwarz und LAGA-Geschäftsführerin Ursula Hobbie auf ihre Buzzer und markierten so den offiziellen Start.

Den Rahmen für alle Darbietungen bildete das Northeimer "Theater der Nacht" u.a. mit der Schauspielerin Merle Smalla mit dem eigens für die LAGA geschriebenen Stück „Das Geheimnis der Perle“. Die Handlung: der Forschungsreisende Prof. Trockhoff ist auf der Suche nach der sagenhaften Perle von Gandarium, die die Menschen zurück zur Natur führen soll.

Die Stichworte Suche und Perle nahmen die Redner*innen gern auf. Ur-

sula Hobbie warf einen kurzen Blick zurück auf die schwierige Realisierungsphase. Ein steiniger Weg liege hinter allen Beteiligten, aber: „In einem gemeinsamen Kraftakt und verknüpft durch eine fruchtbare Zusammenarbeit der einzelnen Ebenen von Stadtverwaltung mit dem Regierungspräsidium bis zu Landkreis und Bund – für die ich einmal mehr ganz herzlich bedanken möchte – ist es uns trotzdem gelungen die Arbeiten auf dem Landesgartenschau Gelände beenden zu können“. Sie betonte vor allem **die langfristigen Effekte der LAGA: „Vieles was in den vergangenen Jahren realisiert wurde, wäre ohne die Landesgartenschau nicht möglich gewesen. Was nicht oft genug betont werden kann. All das, was hier entstanden ist, ist nicht für die Landesgartenschau entstanden. Es bleibt für immer!“**.

Ihr schloss sich Bürgermeisterin Franziska Schwarz an. Sie empfinde eine riesige „Freude darüber, dass wir es gemeinsam geschafft haben“ trotz

aller Baustellen und Vorbereitungen, aller Höhen und Tiefen: „Heute eröffnen wir die LaGa in Niedersachsen und feiern die GARTEN.FEST.SPIELE in Bad Gandersheim!“ Die Skepsis vieler gegen das Projekt könne sie nachvollziehen, jedoch „Dauernörgelei aus der Komfortzone des Internets bringt diese Stadt nicht weiter“.

Ein Risiko sei die LAGA durchaus gewesen, ein gewaltiges sogar. „Aber“, so zeigte sich die Bürgermeisterin überzeugt, „das größere Risiko wären wir eingegangen, wenn wir uns nicht für die LAGA entschieden hätten! Das hätte nämlich Stillstand für unseren Kurort bedeutet. Und Stillstand bedeutet Rückschritt“. Ausdrücklich dankte sie der Landesregierung für die große finanzielle Unterstützung, ohne die dieser Kraftakt nicht zu stemmen gewesen wäre. Das Natur-Solefreibad, der neue Anschluss an der B64, neue Spielplätze – all das habe die LAGA ermöglicht & weiteres ausgelöst: das neue Hotel Boarding House, neue Ferienhäuser



WVG Nord Präsident Andreas Kröger und Siegfried Dann prüfen den Blumenstrauß der LAGA



Ministerpräsident Stefan Weil im Interview bei der Eröffnung in Bad Gandersheim.

auf dem Campingplatz, neue Restaurants. Dass eine Landesgartenschau ein Impuls für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Kommunen und auch der Region sein kann, davon zeigte sich Landrätin Klinkert-Kittel überzeugt: „Die GARTEN.FEST.SPIELE werden einen Schwung in der Region auslösen“, war sie sich sicher. Als Vertreter der Grünen Branche hob

Siegfried Dann hervor, dass die LAGA kein kurzfristiger Selbstzweck sei, sondern vielmehr ein Richtfest für weitere Entwicklung. Umgeben von zwei Flüssen und drei Seen nutzte er die Gelegenheit, um auf die existentielle Bedeutung des Elements Wasser hinzuweisen.

Ein besserer, sorgsamer Umgang mit Niederschlägen werde immer wich-

tiger. Hier könnten die gärtnerischen Berufe mit ihren Produkten einen wichtigen Beitrag zu mehr Lebensqualität leisten.

Seinen ausdrücklichen Dank sprach er an Ministerpräsident Weil aus, der sich von Anbeginn der Planungszeit als "Kümmerer" bei der Umsetzung des Projektes zeigte.

Fotos & Text: WVG Nord

LANDESV ERBAND M.V.

Das Fernsehen bei Grönfingers'

Landespräsident Thomas Heinemann zeigt sich bisher einigermaßen zufrieden mit der Frühjahrssaison. Die verkaufte Menge war zwar geringer als im Vorjahr, dafür wurden im Durchschnitt jedoch höhere Preise erzielt. Insgesamt hat sich gezeigt, dass die Kunden etwa einen gleich hohen Betrag für den Garten verwendet haben wie im Vorjahr. Der Umsatz im Bereich Hartwaren ist deutlich geringer geworden, d.h. die höherpreisigen Artikel werden vorsichtiger nachgefragt. Heinemann beobachtet, dass wegen der höheren Preise im Lebensmitteleinzelhandel der Trend



zu Gemüsejungpflanzen und die Produktion im eigenen Garten anhält. Peter Rasch (NDR) besuchte mit seinem Kamerateam das Gartencenter Grönfingers in Rostock. Für die beliebte NDR-Sendung „Rasch durch den Garten“, die am 8.5.2023 ausge-

strahlt wurde führte Uta Heinemann durch das üppig mit Sommerblumen ausgestattete Gartencenter. Dabei stellte sie neben den aktuellen Trends im B&B-Sortiment auch die neue Pflanze des Jahres im Norden "Elfie" vor.

Die Saisonöffnung am 21.04.2023 lief ebenfalls gut, obwohl die Presse an dem wichtigen Termin nicht vertreten war. Es wird zunehmend schwieriger, die Kunden durch Printmedien über die Termine zu informieren. Durch die Social-Media-Kanäle werden nicht alle Altersgruppen der Kunden erreicht.



Offizielle Saisonöffnung in der Gärtnerei Janßen in Wilhelmshaven: v.l.: Wilfried Klefer, Tjark Klefer, Gisela Nögel (alle Blumen Diers), Jörg Lameyer (Lameyer Blumen und Pflanzen), Rüdiger Wolf (Westersteder Blumenhof), Ralf Wilken (Blumen Lüschen), Margarete Meyer (Blumen Lüschen), Stefan Kamps (Gärtnerei Kamps), Karin Otten (Gärtnerei Otten Gbr), Stefan Tinneberg (Blumen Tinneberg), Dirk Klefer (Blumen Klefer), Jörn Gigas (Gärtnerei Gigas), Heike Bartos (Gärtnerei & Floristik Janßen)

Vordere Reihe: Beate ter Hel (LVG H.-Ahlem), Jasmin Schütte (Blumenpark Schütte), Andrea Köhne (Blumenpark Schütte), Ole Janßen (Gärtnerei & Floristik Janßen), Sonja Janßen (Gärtnerei & Floristik Janßen) Foto: Hildburg Lohmüller

SAISONERÖFFNUNG IN WILHELMSHAVEN

Veranstaltung von 14 Gärtnern in der Gärtnerei Janßen

Pressetermin und Saisonöffnung mit der Pflanze des Jahres im Norden in Wilhelmshaven.

In der Gärtnerei Janßen in Wilhelmshaven wurde dieses Jahr am 28.04.2023 die Elfie für Nord-West Niedersachsen vorgestellt. Beate ter Hell hat die Pflanzen für das Pressefoto in der Lehr- und Versuchsanstalt in Hannover Ahlem produziert. 14 Gärtner aus der Region Friesland, Ammerland und Oldenburg nahmen an diesem Presstetermin teil.

Im Betrieb Janßen wurde die Elfie so präsentiert, dass ein Gruppenfoto für eine gemeinsame Vorstellung aufgenommen werden konnte. Zudem konnte sich jeder Betrieb mit Bildmaterial für seine eigene lokale Presse und Social Media-Kanäle versorgen.

Auch in diesem Jahr wurde der Begriff "Elfie" vom WVG Nord markenrechtlich geschützt. Somit dürfen nur Mitglieder des WVG Nord Pflanzen dieser Sorte unter dem Namen Elfie bewerben und als Pflanze des Jahres im Norden verkaufen.



Große Teilnehmerzahl bei der Betriebsbesichtigung bei Acquistapace Gartenbau in Westerstede- Eggeloge

ACQUISTAPACE LÄDT EIN

40 Gärtnerinnen und Gärtner zu Gast in Westerstede

Am 20. April haben die Regionalverbände Ammerland Oldenburg und Friesland Wilhelmshaven den Produktionsbetrieb Acquistapace besichtigt.



40 interessierte Gärtnerinnen und Gärtner haben den Weg nach Westerstede gefunden.

Auf fast drei Hektar werden Pflanzen für jede Saison produziert. Bemerkenswert ist die sehr hohe Technisierung im Betrieb. Die Familie Acquistapace hat viele technische Geräte selbst entwickelt, von Rückroboter über Stecklingsstraße, an der mit 6 Personen mehrere 10.000 Stecklinge pro Tag gesteckt werden können. Alle drei Generationen der Familie führten durch den Betrieb. Der Betrieb wurde 2022 als familienfreundlicher Betrieb ausgezeichnet.

Heide und Hans als Senioren, Ute und Udo als Betriebsinhaber, sowie Karina und Luca als jüngste Generation standen den Teilnehmern für Fragen offen Rede und Antwort. Die Meister Mattias Kamps und Heiner Tammen gaben Einblicke in die Versandstraße und sorgten für das leibliche Wohl.

Vielen Dank an die Familie Acquistapace mit Team für die gelungene Betriebsbesichtigung!

Text u. Fotos: Dirk Klefer

DIE "GRÜNE KUGEL" UND "GÄRTNEREI LOHFF" FEIERN ELFIE



Die Schleswig-Holsteinischen Betriebe setzen die Pflanze des Jahres kreativ "ins Rampenlicht"



Wiebke Lohff (Lübeck, im Bild links) installierte zur Saisonöffnung einen Spiegel für spontane Selfie-Aufnahmen zusammen mit Elfie. Tina Michels (im Bild rechts), Grüne Kugel in Hanstedt Rohwedder, präsentiert Elfie solo und in attraktiven Kombinationen.

FRÜHLINGSERWACHEN IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Presstetermin mit LWK-Präsidentin Volquardsen in Leck bei Gärtnerei Carstensen

Beim dem Presstetermin am 17.03.2023 in der Gärtnerei Carstensen in Leck freute sich Präsidentin Ute Volquardsen über die Gärtnereien, die sich im Verein „Im Norden gewachsen“ zusammengefunden haben, um die regionale, verbrauchernahe Produktion in unserem Land noch bekannter zu machen. Auf Basis des Gütezeichens der Landwirtschaftskammer wird eine besondere Pflanzenqualität im lokalen Anbau gesichert und überprüft. Unter diesem Label werden Frühjahrsblumen wie Viola, Primel, Frühlingsflirt-Kombinationen, Bellis, Vergissmeinnicht, Ranunkeln, Osterglocken und weitere Zwiebelblumen erfasst. Weitere Informationen sind auf der Seite www.im-norden-gewachsen.de zu finden.

Gärtnermeister Volker Friedrichsen stellte einige der genannten Frühjahrsblumen vor. In Leck sind in den letzten Jahren insbesondere die Hornveilchen immer beliebter geworden. Zum einen greifen sie mit ihren vielen kleinen

Blüten den Trend zur Natürlichkeit auf. Und sie sind zum anderen auch sehr robust und ausdauernd, sodass sie bei ein wenig Pflege bis weit in den Sommer hinein blühen.

Bio-Kräuter im
T 13 den ganzen
Sommer lieferbar!

Gärtnerei Carstensen
Gärtnerei Carstensen
Tel. +49 (0) 47 03 92 91 00
Fax +49 (0) 47 03 92 91 09
mail@krebs-bexhoevede.de

www.krebs-bexhoevede.de

REGIONALSTELLE TORFREDUKTION



Projekt zur Torfreduktion im Gartenbau - Regionalstelle Nord an der Landwirtschaftskammer Niedersachsen eingerichtet

Das bundesweite Verbundvorhaben „FiniTo“ unterstützt Gartenbaubetriebe bei der Umstellung auf torffreie und torfreduzierte Kultursubstrate

Um die gartenbauliche Praxis flächendeckend in ganz Deutschland bei der Substratumstellung zu unterstützen, haben sich im Verbundvorhaben FiniTo („Fachinformation für Gartenbaubetriebe zur Umstellung auf torffreie und torfreduzierte Kultursubstrate“) fünf gartenbauliche Institutionen zusammengeschlossen. Darunter auch die Landwirtschaftskammer (LWK) Niedersachsen, die die Regionalstelle Nord übernommen hat (siehe Grafik).

Ziel des nationalen Verbundvorhabens ist der Wissenstransfer in Bezug auf Torfersatz: Sowohl über digitale Lehrformate als auch durch eine betriebsindividuelle Begleitung soll das Wissen seinen Weg in die Praxis finden. Offiziell gestartet ist FiniTo am 22. Januar 2023 auf der Grünen Woche in Berlin mit der Übergabe des Bewilligungsbescheids durch Silvia Bender, Staatssekretärin des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.

Es haben sich folgende Institutionen für verschiedene Regionen auf Bundesebene als Projektpartner zusammengeschlossen, um Gartenbaubetriebe für die Verwendung torfreduzierter oder torffreier Kultursubstrate zu motivieren und sie zu einer Umstellung zu befähigen, ohne dass ihre Wettbewerbsfähigkeit geschwächt wird (s. Kasten rechts).

Sie verfolgen gemeinsam das Ziel, Gartenbaubetriebe für die Verwendung

torfreduzierter oder torffreier Kultursubstrate zu motivieren und sie zu einer Umstellung zu befähigen, ohne dass ihre Wettbewerbsfähigkeit geschwächt wird.

Das Angebot richtet sich an den gesamten produzierenden Gartenbau (z.B. Anbau von Zierpflanzen, Stauden, Baumschulgehölzen, Beerenobst, Topfkräutern) sowie den Friedhofsgartenbau. Die Betriebe können gezielt unterstützt werden bei der Auswahl geeigneter Substrate für die jeweilige Kultur, bei der Anpassung der Kulturführung (z. B. Düngung, Bewässerung) sowie bei der Kostenkalkulation im Zusammenhang mit der Umstellung.

Der LWK Niedersachsen fällt aufgrund ihrer umfassenden Kompetenzen in der angewandten Forschung mit Torfersatzstoffen im Bereich Zierpflanzenbau und Baumschule durch die Lehr- und Versuchsanstalten Hannover-Ahlem und Bad Zwischenahn die Fachkoordination im Bereich Zierpflanzen unter Glas und Baumschulen zu.

Die gebündelten und aufbereiteten Informationen zum Torfersatz in diesen Sparten des Gartenbaus werden den anderen Projektpartnern im ganzen Bundesgebiet zur Verfügung gestellt und sollen langfristig auch für die Öffentlichkeit online abrufbar sein.

Kontakt:

Interessierte Betriebe aus Norddeutschland können sich bei Fragen an die Mitarbeiter der Fachstelle Nord per Telefon wenden: 0511 4005-2152
Jantje Ziegeler, Pressereferentin
LWK Nds., Tel.: 0441 801-172
Mail: jantje.ziegeler@lwk-niedersachsen.de



Beteiligte Institutionen:

- LWK Nordrhein-Westfalen; Fachbereich Gartenbau – Fachstelle West und Gesamtkoordination
- LWK Niedersachsen, Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau Hannover-Ahlem – Fachstelle Nord
- Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Zentrum für Forschung und Wissenstransfer, Institut für Gartenbau, Fachgruppe Pflanzenernährung – Fachstelle Süd und Querschnittsstelle Substratanalyse
- Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau Heidelberg – Fachstelle Süd-West und Querschnittsstelle Wissenstransfer
- Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Abteilung 8 Gartenbau, Referat 82 Zierpflanzenbau, Dresden-Pillnitz – Fachstelle Ost



Foto: Blumen Klefer

GIRLS & BOYS-DAY



Zukunftstag bei Blumen Klefer Augustfehn

Beim diesjährigen Zukunftstag am 27. April konnten sich 11 Mädchen und Jungen aus den Klassen 5-9 einen Einblick in die Berufe Florist/in und Gärtner/in verschaffen.

Nach einer Besichtigung des Betriebes haben alle Jugendlichen fachmännisch Schnittblumen angeschnitten und unter Anleitung einen Strauß gebunden. Anschließend durften alle Teilnehmer*innen einen Korb mit Sommerblumen bepflanzen. Auch die Topfmaschine wurde erklärt



und ausprobiert. Den Strauß sowie den bepflanzen Korb durften alle als Belohnung mit nach Hause nehmen.

Begleitet wurden die Mädchen und Jungen von der Floristin



Maren Meenken welche auch zusammen mit allen im Gewächshaus frühstückt hat, was immer für alle Teilnehmer ein Highlight ist.

Für den Betrieb war es mal wieder eine gelungene Aktion, um junge Menschen für die grünen Berufe zu begeistern. Auf Instagram wurde dies entsprechend geteilt. Um evtl. Schwierigkeiten beim Datenschutz zu umgehen, wurde das Foto bei Blumen Diers ohne die Gesichter der jungen Schüler*innen gemacht.

Zum **Zukunftstag bei Grönfingers in Rostock** waren 6 junge „Gärtner“ und haben an dem Tag großes Interesse gezeigt und motiviert im Betrieb Grönfingers mitgearbeitet.

Untere Fotos: Girl's Day bei Grönfingers, Rostock

AUSBILDUNGSFONDS BREMEN

Das fordert der WVG Nord vom Senat

In Bremen soll ein Ausbildungsfonds eingerichtet werden, der die ausbildenden Betriebe ab 2024 mit 2.500 Euro unterstützt. Das Konzept ist für kleinere Unternehmen unter 20-30 Mitarbeiter hilfreich. „Ausbildungsbetriebe bekommen mehr raus, als sie einzahlen müssen.“

Ein Verwaltungsrat mit mehrheitlich Arbeitgeberstimmen verwaltet den Fond eigenständig. Ein Teil der Gelder wird zudem nicht direkt ausgeschüttet.

Der WVG Nord hat sich mit folgenden Forderungen an den Bremer Senat gewandt:

- Wir fordern einen Platz im Verwaltungsrat für die Bremer Ausbildungsbetriebe aller landwirtschaftlichen / gartenbaulichen Berufe (ohne den Garten-, Landschafts- u. Sportplatzbau).

- Wir brauchen eine Stimme für die Berücksichtigung der Auszubildenden in der Gartenbaubranche und den über 150 bäuerlichen Betrieben Bremens.
- Die landwirtschaftliche Ausbildung und deren Interessen müssen vertreten werden im Verwaltungsrat. Wir müssen mindestens die direkten Ansprechpartner kennen, mit denen wir im Gespräch sein müssen.
- Die Sitzungsprotokolle müssen für uns einsehbar sein, um auf einzelne Punkte zu reagieren. Wir fordern die Aufnahme in den Verteiler, auch wenn wir nicht direkt im Verwaltungsrat vertreten sind.

Die Bremische Bürgerschaft hat am 23.3.23 das Gesetz zum Ausbildungsunterstützungsfonds beschlossen.



ERFOLGREICH ALS AUSBILDUNGSBETRIEB

3 Fragen an Christina Kühnel, Ausbilderin bei Joh. Bruns Baumschulen, Bad Zwischenahn

1. Was zeichnet Sie als ausbildende Baumschule aus?

Als alteingesessenes Familienunternehmen wirtschaften wir mit rund 350 Mitarbeiter*innen auf über 500 Hektar Fläche. Wir bilden Gärtner*innen der Fachrichtung Baumschule aus. Unsere bis zu 20 Auszubildenden erlernen ein breites Spektrum an Tätigkeiten und profitieren von der großen Sortimentsvielfalt. Um die Ausbildung zu intensivieren findet wöchentlich Betriebsunterricht statt. Ausbildungseinheiten in Partnerbetrieben vervollständigen die Ausbildungsinhalte. Durch Azubi-Ansprechpartner in allen Betriebsteilen ist immer jemand vor Ort, der sich um die Belange der Azubis kümmert.

2. Warum sollte man bei Ihnen als Gärtner*in-Azubi anfangen?

Bei uns wird es nicht langweilig – über 4000 Pflanzenarten und –sorten sowie ein großer Maschinenpark machen die Ausbildung abwechslungsreich. Damit die Ausbildung gelingt gibt es regelmäßigen Unterricht, Hilfe bei der Berichtsheftführung, ausgiebige Prüfungsvorbereitung und noch einiges mehr. Als Ausbilderin ist es mir wichtig, engen Kontakt zu den Azubis zu haben und auftretenden Problemen frühzeitig entgegenarbeiten zu können. Unsere Auszubildenden sind eine tolle Gruppe. Bei ge-



Amelie (Azubi der Baumschule Bruns beim Alleebaumschnitt

meinsamen Exkursionen, Festen oder Sportevents zeigt sich das immer wieder!

3. Was ist den Auszubildenden heute besonders wichtig in der Ausbildung und wie erfüllen Sie diese Ansprüche?

Den Auszubildenden ist Abwechslung, Eigenverantwortung, eine gute Organisation und Betreuung wichtig, sie möchten nicht nur als „Arbeitskraft“ gesehen werden. Diese Ansprüche erfüllen wir durch bspw. extra benannte Ansprechpartner*innen, engmaschige Betreuung, regelmäßige Wechsel innerhalb der Betriebsteile und viele zusätzliche Ausbildungseinheiten.

Text u. Fotos: Bruns Baumschulen GmbH

BERUFSWETTBEWERB

Fachliche Fähigkeiten, Kreativität & Geschicklichkeit sind gefragt

Berufswettbewerb - warum?

Ziel des Berufswettbewerbes ist es, fern von jedem Prüfungsdruck und Konkurrenzdenken, gemeinsam mit Gleichgesinnten fachliche Fähigkeiten, Kreativität und Geschicklichkeit zu messen. Spaß in der Gruppe haben, neue Anregungen bekommen und im Team Aufgaben lösen, stehen im Mittelpunkt des Berufswettbewerbes. Dabei können die Teilnehmenden in lockerer Atmosphäre neues berufliches Wissen erarbeiten, aber auch vorhandenes Wissen vertiefen. Eine weitere positive Seite des Berufswettbewerbes ist die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und nicht zuletzt auch einen guten Einblick in die anderen Fachrichtungen des Gartenbaus zu bekommen.

Berufswettbewerb - was habe ich als Ausbildungsbetrieb/Ausbilder*in davon?

Jede/r Auszubildende im Gartenbau und der Floristik kann am Berufswettbewerb teilnehmen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Vielleicht ist Ihr Azubi Deutschlands beste/r Nachwuchsgärtner*in 2023! Da bei dem Erstentscheid im Februar eine breite Masse an Auszubildenden angesprochen wird, ist das Schwierigkeitslevel der einzelnen Aufgaben auf einem leichten bis mittleren Niveau angesiedelt. Zum Landesentscheid im Juni werden die Aufgaben schwerer und beim Bundesentscheid müssen alle Teams ihr ganzes Wissen auspacken. Dadurch, dass alle Fachrichtungen abgedeckt werden, können die Aufgaben aus dem eigenen Bereich sehr leicht erscheinen, stellen Fachrichtungsfremde allerdings vor große Herausforderungen. Während des Wettbewerbs lernen die

Auszubildenden also nicht unbedingt in Ihrer eigenen Fachrichtung Neues dazu, erweitern aber in jedem Fall das Wissen in anderen Bereichen des Gartenbaus und der Floristik. Neben dem neuen Wissen der anderen Fachrichtungen knüpfen die Teilnehmenden während des Wettbewerbes Kontakte mit anderen Auszubildenden. Daraus kann ein hilfreiches Netzwerk entstehen und Sie als Ausbildungsbetrieb/Ausbilder*in können davon ebenfalls profitieren.

Berufswettbewerb - wer steht dahinter?

Die Schirmherrschaft übernimmt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Die Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner (AdJ) e.V. und der Zentralverband Gartenbau (ZVG) sind die Träger dieses Berufswettbewerbes.

Berufswettbewerb - wie läuft das?

Der Berufswettbewerb gliedert sich in drei Entscheide, an denen man in Dreier-Teams teilnehmen kann. Die besten Teams, die aus dem Erstentscheid auf Ortsebene hervorgehen, können am Zweitentscheid auf Landesebene teilnehmen. Die Siegerteams der Zweitentscheide treffen sich zum Bundesentscheid im Rahmen der Bundesgartenschau in Mannheim.

Berufswettbewerb - was erwartet die Teilnehmer*innen?

Bei diesem Wettbewerb sollte zunächst der Gedanke, mit Gleichgesinnten fachliche Fähigkeiten, Kreativität und Geschicklichkeit zu messen und dabei eine Menge Spaß zu haben, im Vordergrund stehen. Gleichzeitig sind jedoch Gewinne wie

Sach- und Buchpreise im Erst- und Zweitentscheid als Anreize gegeben. Die Sieger der Landesentscheide werden in der "Grünberger Junggärtnerwoche" durch Fachleute auf den Bundesentscheid vorbereitet, wo neben fachlicher und persönlicher Wissenserweiterung auch das Kennenlernen untereinander einen Schwerpunkt darstellt. Die Sieger des Bundesentscheides erhalten als Anerkennung ihrer Leistungen Urkunden und Sachpreise sowie die Möglichkeit, an Maßnahmen der beruflichen Weiterqualifizierung teilzunehmen. Die Sieger können ein Jahr später beim Europäischen Berufswettbewerb ihre Kenntnisse international erneut unter Beweis stellen. Unter anderem können sie – als SiegerIn des Berufswettbewerbes – eine Förderung für ihre berufliche Fortbildung bei der Stiftung für Begabtenförderung der Deutschen Landwirtschaft beantragen.

Berufswettbewerb - wie findet sich ein Team?

Das ist jedem freigestellt. Möglichkeiten gibt es in der Berufsschule, im Betrieb, bei Freunden oder am besten in der örtlichen Junggärtnergruppe. Die Erfolgsaussicht im Wettbewerb ist größer, wenn die Mitglieder eines Teams aus unterschiedlichen Fachrichtungen kommen, um sich gegenseitig zu ergänzen.

Die Zusammensetzung der Teams sollte möglichst vor Beginn des Wettbewerbes feststehen, damit eine gemeinsame Vorbereitung möglich ist.

Einteilung in Wettbewerbsstufen:

Bei jedem Entscheid gibt es zwei Wettbewerbsstufen (Stufe A und Stufe B).



Stufe A: Auszubildende im Beruf Gärtner*in, die sich zum Zeitpunkt der Erstentscheide im 1. und 2. Ausbildungsjahr befinden. Stufe B: Auszubildende im Beruf „Gärtner*in“, die sich zum Zeitpunkt der Erstentscheide im letzten Ausbildungsjahr befinden sowie Gärtner*innen mit abgeschlossener Berufsausbildung. Dies gilt auch für Auszubildende mit einer verkürzten, zweijährigen Ausbildung, die sich zum Zeitpunkt der Erstentscheide im zweiten Ausbildungsjahr befinden. In beiden Wettbewerbsstufen können Personen nur bis zum Alter von 25

Jahren teilnehmen. In Ausnahmefällen können Berufsschüler bis zum Alter von 27 Jahren zugelassen werden. Die Teilnahme wird bescheinigt.

Wettbewerbsaufgaben und Bewertung 2023

Unter dem Motto „Gärtner. Der Zukunft gewachsen. – Wir sind die Lösung!“ #Nachhaltigkeit und Klimawandel werden Aufgabenthemen aus allen sieben Fachrichtungen des Gartenbaus (Baumschule, Friedhofsgärtnerei, Garten- und Landschaftsbau, Gemüsebau, Obstbau, Staudengärtnerei und Zierpflanzenbau), der

Floristik und angrenzender Bereiche bearbeitet.

Termine:

Landesentscheid in Ellerhoop
3. Juni 2023

Vorbereitung auf den Bundesentscheid in Grünberg
31.07.-04.08.2023

Bundesentscheid, auf dem Gelände der Bundesgartenschau in Mannheim
06.09.-07.09.2023

Siegerehrung und Abschlussfeier finden im Rahmen des Deutschen Gartenbautages statt.

Text u. Fotos: Junggärtner

LIEBE JUNGE GÄRTNER*INNEN AUS DEM NORDEN! DIE ZUKUNFT BRAUCHT EUCH!

Was machen die Junggärtner eigentlich?

Die Junggärtner sind so vielfältig wie es auch das Berufsfeld der Gärtner*innen ist. Wir sind ein Verein der jungen Gärtner*innen aus ganz Deutschland und der einzige Jugendverband für Gärtner*innen und Florist*innen.

Wir vertreten die Meinung und Ansichten der Jugend auf Landes- und Bundesebene. Mit unserem Motto „Weiterbilden. Weiterkommen.“ machen wir deutlich, dass es bei den Junggärtnern darum geht sich selbst zu bilden und eigene Meinungen zu vertreten. Doch der Spaß kommt nie zu kurz bei den Junggärtnern. Gemeinsam lachen und sich vernetzen ist die Grundlage für eine coole

Community in der der Grundsatz #dagehtwas gilt.

Wir als junge Menschen sind die Zukunft des Gartenbaus. Wir dürfen und müssen unsere Zukunft mitgestalten.

Warum musst Du unbedingt Mitglied bei den Junggärtnern sein?

Mit einer Mitgliedschaft bei den Junggärtnern gibst Du Deiner beruflichen Zukunft den grünen Daumen!

Du baust Dir Dein berufliches Netzwerk auf und findest vielleicht sogar Freunde fürs Leben. Im gemeinsamen Austausch und der Diskussion entstehen neue Ideen und wir kommen alle weiter.

Du sammelst Erfahrungen fürs Leben und

kannst Deine wilden Ideen mit Menschen teilen, die ähnlich verrückt sind.

Bei uns sind alle Fachsparten vertreten. Durch die Vernetzung über alle Fachsparten hinweg kommt ein besonderer Austausch zu Stande und man kann sich gegenseitig weiterhelfen.

Gemeinsam sind wir die Lösung und bilden die Zukunft des Gartenbaus! Also seid dabei, formt eure berufliche Zukunft und habt Spaß! Ihr könnt euch mit (wildem) Ideen, Fragen und Anregungen gerne bei uns melden!

Unter 01520 5358262 oder
info@junggaertner.de

Wir freuen uns auf euch!





Berufsberater der Arbeitsagenturen Hamburg besichtigen den Betrieb Sannmann in Hamburg.

BERUFSBERATER BESICHTIGEN AUSBILDUNGSBETRIEBE

Hamburg

Am 12.04.2023 folgten 16 Hamburger Berufsberater*innen der Jugendberufsagentur (Bundesagentur für Arbeit) einer Einladung der Landwirtschaftskammer Hamburg, um sich in den Vier- und Marschlanden über Ausbildungsmöglichkeiten in Grünen

Der Gärtnerberuf wurde durch diese Veranstaltung für die Berater*innen deutlich greifbarer. Bei zukünftigen Gesprächen der Jugendberufsagentur mit jungen Menschen wird in der Berufsorientierung sicher auch eine Ausbildung im Gartenbau in Betracht gezogen werden.



Demeter Gärtnerei Sannmann

Berufen zu informieren. Bei einer Betriebsbesichtigung der Demeter Gärtnerei Sannmann berichtete eine Auszubildende aus dem 3. Lehrjahr von ihren vielseitigen Tätigkeiten als angehende Gemüsegärtnerin. Anschließend lernte die Gruppe in der Gärtnerei G & G Knoblauch GbR typische Arbeitsabläufe in einer Zierpflanzengärtnerei kennen. Besonderes Interesse weckte hierbei der Nützlingseinsatz im Schnittrosenanbau.

Lüneburg

Am 13. März 2023 folgte die Arbeitsagentur Lüneburg-Uelzen mit 5 Berufsberaterinnen der Einladung vom WVG Nord zur Betriebsbesichtigung in den Pflanzenhof Corbelin nach Radbruch. Unter dem Motto „Ausbildung im Beruf Gärtner*in“ präsentierte sich der Fachbetrieb im Zierpflanzenbetrieb & Top Ausbildungsbetrieb im Gartenbau mit einem riesigen Angebot an bunt blühenden Beet & Balkonpflanzen & einer beeindruckenden Außenfläche mit besonderem Pflanzenanbot vom Bodendecker bis zum Großbaum. Die Berufsberaterinnen erfuhren alle wichtigen Infos zum Ausbildungsberuf Gärtner*in, konnten sogar live mit Azubi Nils aus dem 1. Lehrjahr authentische und positive Eindrücke aus seinem Arbeitsalltag mitnehmen. Celina Teuner als Ausbildungsplatzakquisiteurin von der LWK

Niedersachsen und Anja Allnoch vom WVG Nord e.V. begleiteten die Besichtigungstour und gaben Tipps & Infos wie Jugendliche einen Ausbildungsplatz finden, wie die Ausbildung aufgebaut ist und was es anschließend für tolle Karrieremöglichkeiten gibt.

Hamel

Am 23. März 2023 besichtigte das Team der Arbeitsagentur Hameln mit 17 Berufsberatern*innen die Staudengärtnerei Junge. Betriebsinhaber Mathias Großmann präsentierte seinen außergewöhnlichen Stauden- und Ausbildungsbetrieb mit einer spannenden Führung in die gärtnerische Fachwelt von Stauden, Gräsern, Farnen, Kräutern und Wasserpflanzen. Als einziger Ausbildungsbetrieb der Fachrichtung Stauden im Bereich Hameln machte er viel Werbung für den Beruf Gärtner und stellte die Vorzüge des grünen Berufes authentisch dar. Beeindruckend war natürlich die Betriebsfläche mit 3,5 ha mit über einer halben Millionen wachsenden Pflanzen. Betriebsinhaber Mathias Junge lud die Berater*innen ein, die guten Möglichkeiten für Schnupper-Praktika, Betriebspraktika und Ferienpraktika für Jugendliche zu nutzen.

ENTWICKLUNG DER AUSBILDUNGSZAHLEN

Die Zahlen der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge sind im Jahr 2022 im Verbandsgebiet von 1138 (2021) auf 1108 (-30) in 2022 zurück gegangen. Ein besonders starker Rückgang ist in Schleswig-Holstein zu beobachten. Hier ging die Zahl der neuen Verträge um 18% auf jetzt nur noch 182 neu abgeschlossene Verträge zurück. Der stärkste Rückgang um 64% erfolgte

in Schleswig-Holstein im Friedhofsgartenbau auf nur noch 5 Abschlüsse in 2022. Bundesweit ging die Zahl der Neuverträge um 11,2% zurück. Der Anteil der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau ist je nach Bundesland mit 67-80% die am stärksten vertretene Fachrichtung in allen WVG-Nord Ländern.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2021-2022

Land	neu 2021	neu 2022
Schleswig-Holstein	222	182
Hamburg	150	156
Meck.-Vorpommern	58	60
Niedersachsen	661	667
Bremen	47	43
Summe:	1138	1108

PROJEKTSTART "QUAGA"

Fachkräfte im Gartenbau weiterbilden Qualifizierung gartenbaulicher Fachkräfte sichern“ von ZVG und INIFES

Am 1. April startete ein neues Konzept zur Weiterbildung im Gartenbau. Das Ziel des dreijährigen Projektes sind Weiterbildungsschulungen, um Beschäftigte für das Thema der Nachhaltigkeit im Betrieb fit zu machen. Sie sollen befähigt werden, nachhaltiger im Betrieb zu handeln und mit sich und ihrer Umwelt sowie dem Betrieb umzugehen.

Das Projekt „Qualifizierung gartenbaulicher Fachkräfte sichern“, kurz QUAGA, beruht auf einer Sozialpartnerrichtlinie und gemeinsamen Erklärung zwischen IG BAU und der Arbeitsgemeinschaft gärtnerischer Arbeitgeberverbände. Das gemeinsame Projektteam von ZVG-Projektlotsin Yvonne Grau (Referentin Bildung & Forschung) und Projektleiter Alexander Kühl von INIFES gGmbH (Internationales Institut für Empirische Sozialökonomie gGmbH)

kümmern sich um die Organisation, Erarbeitung und Umsetzung der Projekthalte.

Dabei soll vor allem das Thema der Nachhaltigkeit vielfältig beleuchtet werden. Neben fachlichen Themen im Gartenbau werden digitale und soziale Nachhaltigkeit zwischen Mensch und Betrieb eine Rolle spielen. Der genaue Inhalt fußt auf einer Bedarfsanalyse, die demnächst beginnt.

An den Schulungen können fertig ausgebildete Gärtnerinnen und Gärtner voraussichtlich ab 2024 teilnehmen. Sie sollen bundesweit in folgenden Bildungseinrichtungen durchgeführt werden: Bildungsstätte Gartenbau, die Pflanzenschule, die Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und Arboristik in Großbeeren und einige DEULA-Standorte.

Das Projekt bietet eine Chance die

Weiterbildung im Gartenbau mit diesem bundesweiten Vorhaben nachhaltig langfristig zu verändern. Alle Akteure werden in die Prozesse und Gestaltung der Inhalte einbezogen, sodass im Anschluss des Projektes auch eine hundertprozentige Umsetzung der Angebote in den Bildungseinrichtungen Einzug findet.

Die Schulungen für Fachkräfte werden stetig weiterentwickelt und evaluiert. In der Laufzeit des Projektes bis zum März 2026 werden die Teilnehmer neben den Präsenzs Schulungen auch online begleitet.

Bei Fragen oder Anregungen zum Projekt wenden Sie sich gern an den ZVG, Referat Bildung & Forschung, Yvonne Grau unter grau@derdeutschgartenbau.de oder telefonisch an +49 30 200065-123.

Text: ZVG

PREMIUM-GÄRTNEREIEIEN IM NORDEN

Vier Betriebe nach neuem System bewertet

Im Gebiet des WVG Nord sind vier Bewertungen nach dem neuen System erfolgt und herausragenden Gärtnereien konnte die neue Premiumgärtnerei bestätigt werden: **Landgärtnerei Beier in Siek, Gärtnerei Pieperit in Hamburg, Gartencenter Grönfingers in Rostock und der Grünen Kugel in Bokholt-Hanredder.**

Unter anderem durch die aktuellen weltpolitischen Einflüsse hatte das neue Bewertungssystem zur Premiumgärtnerei einen schweren Start: Nach intensiven Diskussionen im Vorstand des Bundesverband Einzelhandelsgärtner kam es im Herbst 2022 zu einer Probeprüfung und Prüferschulung im bayrischen Hofstetten. Hier bewies das System seine Praxistauglichkeit und bekam viel Zuspruch. Bei einer Prüferschulung im WVG Nord im Dezember 2022 konnten wir das auch für den Nordverbund bestätigen.



Tina Michels (2.v.re.) und Holger Mohr freuen sich über die Auszeichnung "Premiumgärtnerei" für ihren Betrieb. Das Prüfungsteam gratuliert.

Bei uns im Norden hatten sich alle Gärtnereien vorab mit dem Bewertungsschema befasst und konnten dem Besuch der Bewertungskommission beruhigt entgegensehen. Durch die aufgenommenen Eindrücke und ergänzende Informationen im Gespräch mit den Inhabern füllte sich der Bewertungsbogen, der die Grundlage für das anschließende ausführliche Gespräch bildete. Die Kommission erläuterte ihr Urteil, die Inhaber vertraten engagiert die Ausrichtung ihrer Gärtnerei und erwarteten gespannt die Anregungen der Prüfenden.

Das bei der Bewertung festgestellte hohe Angebotsniveau in den Premiumgärtnereien beruht auf engagierter Arbeit. Die großen strategischen Fragen sind dabei genauso

wichtig wie die konsequente Umsetzung der Ideen oder die Berücksichtigung oft liebevoller Details. Die Kommission konnte sich überzeugen, dass die anerkannten Premiumgärtnereien auf einem guten Weg in eine gesicherte Zukunft sind.

Thomas Heinemann verweist im Rückblick auf die Diskussionen bei den Vorgängersystemen, dass ein Grund für notwendige Veränderungen immer auch eine Unzufriedenheit bei den ausgezeichneten Betrieben war: Die Spannweite der Leistungen der anerkannten Gärtnereien



Das Prüfungsteam im Gartencenter Grönfingers mit der Inhaber-Familie Heinemann in Rostock

war groß und auch deshalb fühlten sich insbesondere die herausragenden Betriebe unter einem gemeinsamen Zeichen nicht ausreichend differenziert bewertet.

Eine Herausforderung haben alle Bewertungsschemata: Die vielfältigen, sinnvollen Ausprägungen von modernen Gärtnereien von Floristenprofi bis Outdoorspezialist(in) führen zu unterschiedlichen Punktergebnissen, die nicht immer die Kundenbegeisterung widerspiegeln.

Das neue Bewertungssystem hat sich bei den ersten Bewertungen im Norden eindeutig bewährt. Die Handbücher sind eine sehr gute Grundlage, um eine moderne Betriebsführung zu checken. Detaillierte Fragen zu 100 Kompetenzbereichen geben klare Hinweise zur Weiterentwicklung. Damit können sich die Gärtnereien gut auf stetig wachsende Herausforderungen und Kundenwünsche vorbereiten.

Text & Foto: C. Bock, LWK SH

PREMIUM-GÄRTNEREIEIEN IM NORDEN

Interview mit Thomas Heinemann, Grönfingers Rostock, zum neuen Bewertungssystem Premiumgärtnerei:



Warum hat das Gartencenter Grönfingers an der aktuellen Bewertung zur Premiumgärtnerei teilgenommen?

TH: Wir waren von Anfang an zuerst Geprüfter Fachbetrieb Einzelhandelsgärtnerei und jetzt lange Jahre Premiumgärtnerei. Wir wollen uns vom Wettbewerb abheben, ein anerkannter Fachbetrieb bleiben. Das bedeutet auch, uns selber und unser gutes Team auf den Prüfstand zu stellen.

Welchen Aufwand bedeutet die Bewertung für den Betrieb?

TH: Wir haben uns natürlich auf den Bewertungsbesuch vorbereitet. Zuerst innerhalb der Betriebsleiterfamilie, danach auch mit den Verantwortlichen der einzelnen Abteilungen.

Den Fragenkatalog, das Bewertungsschema haben wir als guten Spiegel unserer Unternehmensführung erlebt: Wenn ich das ohnehin täglich mache, kann ich mich auch gut der Bewertung stellen.

Wie war die Bewertungssituation?

TH: Wie schon gesagt haben wir den Bewertungskatalog als sehr fundiert und hochwertig erlebt: Die tiefgreifenden Fragen beleuchten auch die Hintergründe, die den langfristigen Erfolg sichern.

Als Unternehmerfamilie hinterfragen wir uns (fast) jeden Tag, der strukturierte Katalog lenkt den Blick noch einmal auf einige Details.

Wie wurden die Mitarbeitenden informiert?

TH: Nach der Vorbereitung in der Inhaberfamilie habe ich

unser Team informiert. Da wir überzeugt sind, gut aufgestellt zu sein, verursachte das keine große Aufregung. Wir haben uns einzelne Details noch einmal ein bisschen genauer angeschaut und auch unser Team hat beim „Feinschliff der Ecken“ engagiert mitgemacht. Über die vielen positiven Rückmeldungen aus dem Bewertungsgespräch freuen sich nicht zuletzt auch alle Mitarbeitenden, die das gute Ergebnis durch ihre Arbeit ermöglichen.

Wie bewertet das Gartencenter Grönfingers bzw. die Familie Heinemann das neue Bewertungssystem zur Premiumgärtnerei?

TH: Für uns ist diese Art der Bewertung deutlich hochwertiger als früher bei der Premiumgärtnerei. Die Fragenstruktur und angesprochenen Themen beleuchten viele wichtige Aspekte der modernen Betriebsführung und der aktuellen Herausforderungen.

Der Bundesverband Einzelhandelsgärtner muss die Bewertung hochwertig und anspruchsvoll halten, da die Anforderungen an die Betriebsführung hochwertig und anspruchsvoll bleiben.

Natürlich macht eine positive Bewertung auf den ersten Blick mehr Spaß als fundierte Tipps.

Ein System, bei dem möglichst viele möglichst gute Bewertungen bekommen, nutzt weder uns, noch den Kollegen oder den Kunden etwas. Das Gegenteil ist der Fall: Gerade den Betrieben, die viele Hinweise auf Entwicklungspotenzial bekommen, könnten diese Anregungen helfen. Das ist langfristig entscheidender als ein Punkt/Stern/Medaille mehr bei einer Prüfung.

Text & Foto: C. Bock, LWK SH



GROSSE BÜHNE IN BAD GANDERSHEIM

Friedhofsgärtner zeigen ihr Können auf der Landesgartenschau

Der Fachverband Friedhofsgartenbau hat auf der Landesgartenschau Bad Gandersheim mit insgesamt 14 Betrieben auf beeindruckende Weise die Fläche **"Grabgestaltung und Denkmal"** aus dem Boden gestampft.

Die 6 Urnengräber, 7 Einzelgräber und 7 Doppelgräber und die große Natur-Ruh-Anlage zeigen sehr viel Kreativität und die vielfältige Bandbreite des Friedhofsgärtnerischen Handwerks. Regional ansässige Steinmetzbetriebe lieferten in Abstimmung mit den Friedhofsgärtnern Mustergabsteine.

Der Pavillon auf der Fläche dient den Besuchern als Informationspunkt, in dem Werbemittel bereit liegen und der an den Wochenenden im Wechsel von den ausstellenden Friedhofsgärtnern besetzt wird. Besucher können sich noch bis zum 15. Oktober direkt von den Gärtnern informieren und beraten lassen.

Am ersten Juni-Wochenende wurden die Schaugräber bereits mit dem Sommerflor bepflanzt und Ende August planen die Aussteller die Herbstbepflanzung. Das große Natur-Ruh-Areal bietet mit einer bunten insektenfreundlichen Stauden-Pflanzung ein abwechslungsreiches und buntes Blütenreichtum über die gesamte Vegetationszeit.

Neben anderen zahlreichen attraktiv gestalteten Bereichen der Landesgartenschau lohnt sich also der Besuch in Bad Gandersheim für jeden gärtnerisch Interessierten.



Erstbepflanzung der 20 Schaugräber auf dem LAGA-Gelände Ende März 2023

Tickets zur LAGA Bad Gandersheim

Vergünstigte Karten sind über die Geschäftsstelle in Bremen (bremen@wvg-nord.de) verfügbar.

QZ-Prüfungen

In diesem Jahr stehen insgesamt 14 Betriebe im Verbandsgebiet zur Wiederholungsprüfung zum Qualitätszeichen Friedhofsgartenbau. Die Prüfungen werden zum großen Teil in den Monaten Juli und August stattfinden. Damit alle Prüfer über die neuen Richtlinien des BDF informiert sind, wird der WVG Nord auch in diesem Sommer wieder Schulungen anbieten. Text u. Fotos: WVG Nord



Die fertig bepflanzten Gräber bezeugen Kreativität und Fachwissen. Die Saisonbepflanzung wird zum Sommer und zum Herbst nochmals ausgetauscht.



Die Leidenschaften von Verstorbenen werden auf beeindruckende Weise zum Ausdruck gebracht.

BUNDESARBEITSTAGUNG DES BDF IN LANGENHAGEN 11.-14.09.2023

Die BDF-Bundesarbeitstagung wird in diesem Jahr in Langenhagen bei Hannover statt finden. Traditionell findet die Tagung in dem Bundesland statt, aus dem die/der scheidende Bundesvorsitzende stammt. Frau Ehlers-Ascherfeld wird auf der Tagung im Rahmen eines Festakts in der Stadthalle Langenhagen verabschiedet werden. Der oder die Nachfolger(in) kann auf der Tagung gewählt werden. Vorschläge für eine(n)geeigneten Kandidat(in) oder Kandidatin können gerne an die WVG Nord Geschäftsstellen weitergegeben werden. Bis zur Wahl eines/einer neuen Vorsitzenden wird der stellvertretende Vorsitzende des BDF die Amtsgeschäfte von Frau Ehlers-Ascherfeld übernehmen.



Birgit Ehlers-Ascherfeld beendet im September ihre Amtszeit als BDF-Vorsitzende

AMI GEMÜSEMARKT BILANZ 2023

Buch oder E-Book bestellbar bei der AMI

Die Zahlen sprechen für sich: Die deutsche Gemüseernte fiel 2022 deutlich kleiner aus als im Vorjahr. Insbesondere die schwierigen Witterungsbedingungen setzten vielen Gemüsekulturen zu. Auch die Gewächshausproduktion blieb nicht verschont, denn hier wirkten sich vor allem die hohen Energiekosten aus. Nur wenige Gemüsearten konnten trotzdem ein Plus im Anbau und bei der Erntemenge erzielen.

Das Jahrbuch analysiert aktuelle Trends an den Gemüsemärkten in Deutschland, der EU sowie in wichtigen Drittländern. Marktbeteiligte erhalten durch die Bewertung der Einflussfaktoren auf das Marktgeschehen eine fundierte Grundlage für ihre strategischen Entscheidungen. Die Markt Bilanz Gemüse 2023 gibt einen kompakten Überblick auf die wichtigsten Entwicklungen an den Gemüsemärkten. An eine einleitende Kommentierung, die mit AMI Markt Charts illustriert ist, schließt sich ein ausführlicher Tabellenteil an. Die Daten beschränken sich nicht auf Frischgemüse, sondern decken auch die Berei-

che Gemüsekonserven, Tiefkühl- und Trockengemüse sowie Gemüsesäfte mit ab. In übersichtlichen Zeitreihen werden Angaben zur Marktentwicklung, zu Versorgung und Verbrauch, Anbau, Erzeugung, zur Vorratshaltung, zu Absatzmengen und zur Verarbeitung dargestellt.

Auswertungen der Aktionspreise im deutschen Lebensmitteleinzelhandel sowie zahlreiche praktische Übersichtstabellen zu Einzelkulturen des Gemüsebaus, Daten und Fakten zum Außenhandel sowie aktuelle Verkaufserlöse und Preise auf drei Vermarktungsstufen runden die Publikation ab.

Weitere Infos unter:

Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH
Tel. +49 (0)228 - 33805 - 401
Mail. service@AMI-informiert.de
www.AMI-informiert.de

RUDOLF BEHR ANTWORTET OXFAM

DER GEMÜSEPRODUZENT STELLT ZAHLREICHE PUNKTE DER STUDIE RICHTIG.

In der OXFAM-Studie vom Mai 2023 zu den Arbeitsbedingungen im Spargel, Erdbeer- und Gemüsebau in Deutschland "Das hier ist nicht Europa" werden Saisonarbeiter interviewt und die Ergebnisse der Befragungen umfangreich dargestellt. Grundlage der Studie ist ein Bericht, für den Arbeiter*innen von vier Betrieben interviewt wurden. Ein Download der Oxfam-Studie ist im internen Bereich der WVG Nord Homepage unter www.wvg-nord.de möglich.

In einem Brief an OXFAM Deutschland nimmt der Gemüseproduzent Rudolf Behr zu der Studie der Nothilfe- und Entwicklungsorganisation Stellung. Eine Auswahl dieser Stellungnahmen sind nachfolgend dargestellt:

Rudolf Behr:

Vorab möchte ich gerne einige Bemerkungen zu den Texten (Ihrer Studie) machen. Ich möchte ausdrücklich den Äußerungen unserer zitierten Saisonarbeiterin zustimmen, dass die Triebfeder für die Saisontätigkeit das „Geld verdienen“ war und die Freude groß ist, endlich die schwere, körperliche Arbeit beenden zu können. Das ist nachvollziehbar, denn es gibt sehr viele Menschen, die die Feldarbeit körperlich nicht durchhalten.

Es besteht aber weiterhin der Eindruck, dass unsere ehrliche Auskunft und die Einladung zur Überprüfung der Angaben vor Ort in Ihren Darstellungen untergehen. So wird die Firma Behr durch die Berichtsweise von Oxfam in den Verdacht hereingezogen, die von Ihnen gerügten Vorgehensweisen in anderen Betrieben auch anzuwenden. Durch die Anonymisierung der Berichte sind die Vorwürfe für alle aufgeführten Betriebe gültig, auch für die BEHR AG.

Dem möchte ich vehement widersprechen und erwarte, dass Sie diesen für den Leser falschen Eindruck beseitigen. Deshalb habe ich Sie eingeladen,

die von Ihnen gerügten Themen vor Ort zu erforschen und mit den Saisonkräften zu sprechen.

Behr AG, Seevetal

Als europaweit agierende Firmengruppe in der Gemüseproduktion baut das Unternehmen auf rund 4.000 Hektar Freilandgemüse an. Durch einen weiteren Standort in Spanien werden die Kunden ganzjährig, auch im Winterhalbjahr, mit Frischgemüse beliefert. In der Bio-Produktion wird Gemüse mit einer Größenordnung von jährlich 400 Hektar angebaut. Zu den Kunden zählen der deutsche und europäische LEH, die Frischgemüse verarbeitenden Betriebe in Deutschland und den europäischen Nachbarländern, sowie deutsche und europäische Großmärkte.

www.behr-ag.com

ten zu sprechen.

Machtstreppe und ethische Bewertung
Für Sie ist die Einordnung der handelnden Personen klar. Sie vertreten das von Ihnen gefühlte Stärke-/Schwachheitsprinzip und haben Ihre Sympathie eindeutig den von Ihnen definierten „Schwachen“ zugeordnet. Auch das ist nicht verwerflich und eher ehrenhaft. So entsteht eine Machtstreppe. Auf der untersten Stufe stehen die von Ihnen zu beschützenden „Saisonarbeiter“. Etwas höher befinden sich die Landwirte. Sie sind stärker, aber dennoch zu schwach. Sie werden getreten, um dann als Reaktion weiter nach unten zu treten. Ganz oben steht dann der allmächtige LEH.

Eine ethische Bewertung dieser Treppe sieht anders aus. Die Landwirte verändern die Position auf der Ethikstreppe nicht. Sie bleiben in einem zwielichtigen Mittelfeld. Die höchste Treppenstufe der Ethik und Moral liegt für Oxfam eindeutig bei den Saisonarbeitern und die von Ihnen festgestellte Boshaftigkeit des LEH ganz unten auf Stufe 1.

Auch das kann man vertreten, es muss aber auch deutlich gemacht werden, wo die Sympathien liegen und dass Neutralität nicht gewollt ist. Was bei diesen Betrachtungen immer zu kurz kommt, ist die Tatsache, dass der Konsument den eigentlichen Machtfaktor bildet.

Was sind wir oder was sind wir nicht?
Bitte nehmen Sie das folgende zur Kenntnis:

1. Wir haben keine intransparenten, nicht nachvollziehbaren Arbeitszeiten. Alle Arbeitszeiten sind einsehbar und werden digital erfasst. Es gibt keine versteckten Abzüge, die den Mindestlohn pro gearbeitete Stunde unterlaufen. Zulagen durch Qualität und Leistung sind auf den Mindestlohn aufgesetzt.

2. Arbeitsverträge werden immer in deutscher Sprache und der jeweiligen Landesprache der Saisonkraft ausgehändigt.

3. Das Kaufverhalten des Konsumenten unterliegt Schwankungen von jeweils 30 % nach oben und unten, innerhalb einer Ernteperiode in der Parzelle/Pflanzsatz von 6 Tagen. Nur innerhalb dieser Zeitspanne ist ein Pflanzsatz erntefähig. Die Wetterbedingungen verändern die Erntemenge ebenfalls um 30 % nach oben und unten. Um durch gezielte Aktionsangebote den Konsumenten dazu zu bewegen, das Produkt, das zu schnell gewachsen ist, zu kaufen, werden Aktionspreise vereinbart. Das soll die Verkaufsmenge steigern. Damit retten wir Lebensmittel vor dem Verderb (Lebensmittelverschwendung). Frischgemüse ist nicht lagerfähig. Die Qualität besteht in erster Linie aus direkter, schneller Belieferung vom Feld bis auf den Teller.

Deshalb entstehen schwankende Arbeitszeiten. Im Mittel aller Erntewo-

Oxfam Deutschland e.V., Berlin

Oxfam ist ein internationaler Verbund verschiedener Hilfs- und Entwicklungsorganisationen. Oxfam arbeitet laut eigener Aussage weltweit dafür, dass sich Menschen in armen Ländern nachhaltige und sichere Existenzgrundlagen schaffen können, Zugang zu Bildung, gesundheitlicher Versorgung, Trinkwasser und Hygiene-Einrichtungen sowie Unterstützung bei Krisen und Katastrophen erhalten. Ein weiteres wichtiges Ziel ist Geschlechtergerechtigkeit.

www.oxfam.de

chen haben wir eine 50-Stunden-Woche, was unseren Saisonarbeitern gar nicht gefällt. **Sie möchten länger arbeiten** und orientieren sich manchmal um und gehen in Betriebe, die das möglich machen. Bis zu 60 Stunden Arbeitszeit pro Woche haben wir eine Ausnahmegenehmigung von den Behörden erhalten, um die Feldprodukte den Konsumenten in Aktionen zugutekommen zu lassen und vor Vernichtung zu bewahren.

4. Alle Mitarbeiter sind krankenversichert. Da wir sehr viele festangestellte Mitarbeiter haben, ist ein sehr großer Teil voll sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Lohnsumme im deutschen Gemüsebau besteht zu 80 % aus Saisonlöhnen. Wir haben nur noch 40 % Saisonlohnanteil. Auch die Saisonarbeiter bekommen eine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Fahrten zum Arzt oder in das Krankenhaus werden umgehend kostenfrei vorgenommen. Es ist ein Dolmetscher dabei.

5. Es gibt nicht planbare Leerzeiten im Kulturverlauf, die überwiegend am Beginn oder am Ende der Kampagne pro Kultur auftreten. Deshalb garantieren wir eine 30-Stundenwoche, auch ohne Arbeit. Das sind derzeit 360,- € pro Woche.

6. Wir haben mehrere Arten von Unterkünften an mehreren Standorten. Die kleinste Unterkunftseinheit von 18 m² für 2 Personen (pro Person 9 m²) ist ein reiner Schlafrum mit 2 Betten, einem Schrank, einem Tisch und Stühlen sowie Külschrank und Fernsehanlage. Dazu gehören ausreichend Duschkabinen jeweils für Männer und Frauen und getrennte Toiletten auf jeder Etage. Jede Etage hat 20 Zimmer mit jeweils 2 Personen. Es ist eine Küche auf jeder Etage, ein Abstellraum für Arbeitskleidung und ein Aufenthaltsraum.

7. Unsere Felderntegeräte haben einen Regen und Sonnenschutz, sodass die Mitarbeiter geschützt auf dem Feld arbeiten können. Unsere Saisonkräfte werden kostenfrei mit Trinkwasser versorgt, was besonders an heißen Tagen mehrfach gemacht wird. Dennoch bleibt es eine schwere körperliche Arbeit, zu der nicht jede Person geeignet ist.

8. Fahrten zum Feld und vom Feld sind kostenfrei und werden durch Busse durchgeführt.

Da derzeit der Preis im Vordergrund steht, wird an der Preisfront intensiv gekämpft. Schlanke Organisationen, wie der Discount, haben Kostenvorteile. Der Konsument erkennt das und bevorzugt diese Einkaufsstätten, wegen der geringeren Preise. **Spezialisierte Verkaufsorganisationen, wie die reinen Bio-Märkte haben es schwer und verlieren im Wettbewerb.**

Ihr Wunschbild von der Landwirtschaft und Angebotsseite, bedingt hohe Arbeitsstunden pro Produkt. Bei steigenden Löhnen und Kosten durch Arbeitsauflagen erhöhen sich die Kosten und die Wettbewerbsfähigkeit verringert sich, insbesondere bei den kleineren Betrieben. **Große Betriebe können durch hohe Investitionen den Kostendruck der Arbeit minimieren und wachsen deshalb.** Dabei ermög-

licht die Technik diesen Betrieben außerdem, dass sie nachhaltiger wirtschaften können. Ökonomie, Ökologie und Soziales können diese Betriebe besser darstellen, besonders in der Landwirtschaft. Der Konsument soll sozialverträglich seine Nahrungsmittel einkaufen. Eine heiße Diskussion über Gemüsepreise tobt derzeit.

Gleichzeitig soll die Produktion in kleinen Betrieben stattfinden, in denen keine hohen Investitionen möglich sind und aufgrund der geringen Mengen, die regional gebraucht werden, auch keine Mechanisierung stattfinden kann. Es bleibt ein hoher Handarbeitsaufwand mit hohen Personalkosten. Die sich daraus ergebenden hohen Verkaufspreise will der Konsument nicht zahlen und kann es oft auch nicht.

Im Wettbewerb um Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie und Soziales) wird bei steigenden Lohn- und Arbeitskosten der von Ihnen unerwünschte Großbetrieb die Ziele der Nachhaltigkeit eher erreichen. Das gilt auch für den Bio-Anbau. Diese Entwicklung wird durch hohe Arbeitskosten beschleunigt. Die staatlichen Subventionen spielen bei den Großbetrieben eine untergeordnete Rolle im gesamten Kostenblock.

Wo ich Ihre Bedeutung aber besonders hervorheben möchte, ist die Aufdeckung ungesetzlicher Praktiken. Sie sind Gift im Wettbewerb und fördern unwirtschaftliche Betriebe mittels krimineller Energie. Das Lieferkettengesetz zwingt zum besseren Hinsehen auf die Produktionsprozesse. Die Versuchung, wegen niedriger Einkaufspreise unlautere Angebote zu bevorzugen, wird **risikoreicher.** Dazu dient Ihre Arbeit und das ist gut so.

R. Behr - Behr AG



NOVELLIERUNG DER HÖFEORDNUNG

Bisher findet die Höfeordnung im Norden nur in Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein Anwendung.

Die Novellierung der Höfeordnung ist ab 1. Januar 2025 vorgesehen. Auf Grund der Tatsache, dass in Hamburg in den Zuständigkeitsbereich der Referentin für Gartenbau auch die Höfeordnung (HöfeO) gehört, sind bei ihr auch die Informationen aufgelaufen, dass es im Bundesministerium für Justiz (BMJ) die Absicht gibt, die Höfeordnung zu novellieren. Hintergrund ist auch hier, dass durch die Reform der Grundsteuer der Einheitswert als Bemessungsgrundlage entfällt. In den übrigen betroffenen Bundesländern ist dies wohl anders und somit auch das Thema vielfach in den Gartenbaureferaten noch nicht oder erst vor kurzem angekommen. Auch der ZVG wurde bisher auf Bundesebene nicht involviert, ebenso wie offensichtlich das Gartenbaureferat des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

Die Gartenbaureferentin hat sich an den Wirtschaftsverband Gartenbau Nord e.V. gewandt und nachgefragt, ob es schon eine Positionierung des Landesverbands oder des Zentralverbands Gartenbau zu diesem Thema gibt. Hintergrund ist auch, dass in Hamburg sehr viele Gartenbaubetriebe unter die Höfeordnung fallen und daher auch eine große Betroffenheit gegeben ist. Anders scheint dies in

Niedersachsen zu sein. Durch die Nachfrage von Frau Eberts hat RA Romana Hoffmann von konkreten Beratungen erfahren.

Die Landesbauernverbände, konkret das Landvolk Niedersachsen Landesbauernverband e.V., der Bauernverband Schleswig-Holstein e.V., der Rheinische Landwirtschafts-Verband e.V. und der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband e.V. hatten gemeinsam Herrn Professor Enno Bahrs beauftragt, ein Gutachten zur Ermittlung einer neuen Bemessungsgrundlage zur Abfindung weichender Erben gemäß § 12 HöfeO sowie eines Mindestwerts gemäß § 1 HöfeO beauftragt. Daraus haben die beteiligten Verbände ein Positionspapier entwickelt.

Aufgrund des gemeinsamen Informationsaustausches lässt sich aktuell folgender Sachstand nach einer Info-Veranstaltung am 14. März 2023 festhalten:

- Der Fortbestand der Höfeordnung wird vom BMJ nicht mehr in Frage gestellt.
- Es wurde betont, dass die Akzeptanz in der Landwirtschaft gegeben ist.
- Als erste inhaltliche Eckpunkte wurde festgehalten, dass zur Feststellung der Status „Hof“ im Sinne

der Höfeordnung statt des bisherigen Wirtschaftswerts von 10.000 Euro ein Mindestwert von 54.000 Euro empfohlen werden soll.

- Als Basis für die Abfindung weichender Erben könne das 2,5-fache des neuen Grundsteuerwerts, in Verbindung mit einer 20jährigen Nachabfindung, eine Grundlage darstellen. Man hält dies vor dem Hintergrund, dass der Einheitswert lange Zeit nicht angepasst wurde und unter Berücksichtigung der Inflation, für schlüssig.

Die Höfeordnung wird direkt nur in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Brandenburg und Hamburg angewandt. Daneben existieren eigene Höferegelungen in den Ländern Baden-Württemberg, Bremen, Hessen und Rheinland-Pfalz. RA Romana Hoffmann geht davon aus, dass diese Länderregelungen wahrscheinlich aber zur Wertermittlung auch auf die bisherigen Regelungen des Wirtschaftswerts abstellen und sich daher auch in diesen Bundesländern die Frage stellt, bleiben die Regelungen bestehen und wenn ja, wie wird in Zukunft der Wert z. B. für die Abfindung weichender Erben ermittelt.

Text: ZVG



Ihr GROSSHÄNDLER für
Innenraumbegrünung & den Fachhandel

Tel.: 05403-7375-0 • Fax.: 05403-7375-32
www.hh-gmbh.net • info@hh-gmbh.net



NEU – unser Online-Shop – jetzt anmelden unter www.hydro-versand.de

PERSONAL & ARBEITSRECHT AKTUELL

Betriebsbedingte Kündigungen: Das müssen Sie wissen

Das Aussprechen von Kündigungen gehört zu den unangenehmsten Aufgaben eines Arbeitgebers, lässt sich aber leider manchmal nicht vermeiden. Wir haben daher typische Fragen & Antworten zu dem Thema betriebsbedingte Kündigung zusammengestellt.

Was versteht man eigentlich genau unter einer betriebsbedingten Kündigung?

Von einer „betriebsbedingte Kündigung“ spricht man arbeitsrechtlich dann, wenn die Ursachen für die Kündigung im Unternehmen liegen, nicht in der Person des Arbeitnehmers. Solche Gründe können beispielsweise die Aufgabe des gärtnerischen Betriebs aus Altersgründen sein, weil man keinen geeigneten Nachfolger gefunden hat, der den Betrieb weiterführen möchte, oder auch eine Umstrukturierung, sodass bestimmte Arbeitsbereiche wegfallen, aber auch der Tod in der Betriebsinhaberschaft etc.

Besondere betriebliche Umstände führen in einem solchen Fall dazu, dass der Arbeitgeber den Arbeitnehmer nicht mehr weiterbeschäftigen kann, man spricht hier auch von einem sogenannten „Wegfall der Beschäftigungsmöglichkeit“. Es gibt dann also keine freien oder keinen Arbeitsplatz mehr im Betrieb, an den der Arbeitnehmer eingesetzt werden könnte. Der Arbeitgeber hat vor Ausspruch einer Kündigung im Rahmen einer sogenannten „ordnungsgemäßen Sozialauswahl“ zu prüfen, welcher von seinen Arbeitnehmern am sozial wenigstens schützenswert ist.

Was genau versteht man unter einem „freien Arbeitsplatz“?

Dies kann zum einen natürlich ein unbesetzter Arbeitsplatz sein, oder ein Arbeitsplatz, der mit Sicherheit bis zum Ablauf der Kündigungsfrist frei wird, z.B. Ausscheiden von anderen Arbeitnehmern.

Und was genau ist eigentlich eine Sozialauswahl?

Bei einer betriebsbedingten Kündigung muss der Arbeitgeber vor der Auswahl des zu kündigen Arbeitnehmers soziale Gesichtspunkte als Entscheidungskriterium ausreichend berücksichtigen. Diesen Vorgang nennt



man auch eine Sozialauswahl treffen. Im Klartext heißt das, es muss grundsätzlich der als Erstes gehen, wen die Kündigung sozial am wenigsten hart trifft.

Muss immer eine Sozialauswahl durchgeführt werden?

Ohne Regel keine Ausnahme. In Einzelfällen kann es daher durchaus dazu kommen, dass der Arbeitgeber keine Sozialauswahl vornehmen muss. Dies kann beispielsweise dann in Frage kommen, wenn allen Arbeitnehmern eines Betriebs gekündigt wird, also bei einer kompletten Betriebsaufgabe. Es ist aber zu empfehlen sich vor

Ausspruch einer betriebsbedingten Kündigung immer rechtlich beraten zu lassen.

Welche Kriterien für die Sozialauswahl gibt es?

Folgende Kriterien sind zu berücksichtigen:

- Betriebszugehörigkeitsdauer
- Lebensalter
- Unterhaltsverpflichtungen
- Schwerbehinderung

Der Arbeitgeber muss anhand dieser Kriterien ein sogenanntes „Bewertungssystem“ mit einer Punktevergabe erschaffen. Dabei gibt es einen gewissen Ermessensspielraum.

Was überprüft das Arbeitsgericht bei der unternehmerischen Entscheidung?

Der Arbeitgeber muss vor Gericht begründen, dass er die unternehmerische Entscheidung getroffen hat, spätestens mit Ablauf der Kündigungsfrist den Betrieb so umzugestalten, dass für die Beschäftigung des betroffenen Arbeitnehmers dauerhaft keine Weiterbeschäftigungsmöglichkeit mehr besteht.

Beim Streitfall vor einem Arbeitsgericht wird die unternehmerische Entscheidung des Arbeitgebers durch das Gericht aber grundsätzlich nur auf grobe Fehlerhaftigkeit untersucht. Das heißt, das Gericht prüft, ob die Entscheidung beispielsweise bei einer Umorganisation offensichtlich unsachlich, unvernünftig oder willkürlich ist. Als erstes wird geschaut, ob der Arbeitgeber überhaupt eine Sozialauswahl vorgenommen hat.

Wenn der Arbeitgeber vergessen hat soziale Kriterien zu berücksichtigen

bzw. gar keine Sozialauswahl vorgenommen hat, kann dies dazu führen, dass der Arbeitgeber im Kündigungsprozess verliert.

Das Gericht überprüft bei einer betriebsbedingten Kündigung grundsätzlich nicht, ob die Entscheidung den Betrieb aufzugeben oder umzugestalten, an sich sinnvoll und vernünftig ist.

Neben der richtigen Kündigung können auch andere Formalien eine wichtige Rolle spielen, wie bspw. die Ein-

bindung von einem Betriebsrat (sofern vorhanden), eine Anzeige bei Arbeitsamt (sog. „Massenentlassung“).

Bei einer Betriebseinstellung sollte neben den arbeitsrechtlichen Aspekten auch die betrieblichen Aspekte immer genau von Experten geprüft werden.

Die Landwirtschaftskammern bieten hierfür spezielle Beratungen (betriebswirtschaftliche/ sozialökonomische), für gärtnerische Betriebe an. Auch über Schwesterverbände, wie

z.B. dem Gartenbauberatungsring e.V. in Hannover können Beratungen in Anspruch genommen werden.

WICHTIGER HINWEIS:

Vor Ausspruch einer betriebsbedingten Kündigung ist immer eine einzelfallbezogene rechtliche Beratung zu empfehlen, um zu klären, wie richtig vorzugehen ist.

Die Berufsausbildung

Spielen Sie mit dem Gedanken Ihren „grünen Nachwuchs“ selbst auszubilden, oder sind Sie vielleicht schon als anerkannter Ausbildungsbetrieb zugelassen?

In dem nachfolgenden Artikel geben wir Ihnen einen ersten Überblick zum Thema Berufsausbildung.

Was ist die Besonderheit eines Berufsausbildungsverhältnisses?

Das Berufsausbildungsverhältnis dient der Vermittlung der notwendigen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten des jeweiligen Ausbildungsberufs. Im Arbeitsrecht zeichnet sich das Berufsausbildungsverhältnis durch eine Reihe von Besonderheiten aus, die sich aus dem besonderen Zweck des Berufsausbildungsverhältnisses ergeben.

Die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen für das Berufsausbildungsverhältnis sind im Berufsbildungsgesetz („BBiG“) und im Jugendarbeitsschutzgesetz („JArbSchG“) geregelt. Hinzu kommen noch die bundeseinheitlichen Ausbildungsverordnungen für den jeweiligen Ausbildungsberuf.

Die Hauptpflichten des Ausbilders im Berufsausbildungsverhältnis bestehen in der sachlichen und persönlichen Ausbildung des Auszubildenden, also in der Vermittlung der für das Berufsziel notwendigen Fähigkeiten (Ausbildungsinhalte), aber auch die charakterliche Förderung ist Bestandteil einer Ausbildung. Da das Berufsausbildungsverhältnis arbeitsrechtlich gesehen nicht als Arbeitsverhältnis betrachtet wird, darf dem Auszubildenden nur solche Tätigkeiten übertragen werden, die dem Ausbildungszweck dienen.

Wer darf eigentlich ausbilden?

Ausbilden für die „Grünen Berufe“ darf jeder gärtnerische Betrieb, der eine Anerkennung als Ausbildungsbetrieb vorweisen kann. Die Anerkennung erfolgt auf Antrag und ist an die jeweils gültige Stelle zu richten. Für die gärtnerischen Berufe ist dies in der Regel die örtlich zuständige Landwirtschaftskammer.

Wie lange dauert eine Ausbildung als Gärtner?

Die Ausbildungsdauer als Gärtner beträgt drei Jahre und endet mit dem Bestehen der Abschlussprüfung. Eine Verkürzung auf zwei Jahre kann bei bestandenerm Abitur/ Fachhochschulreife, oder einer Abschlussprüfung in einem anderen Beruf gewährt werden.

Die Ausbildungszeit kann in Einzelfällen auch verkürzt oder verlängert werden. Beispielsweise, wenn das Ausbildungsziel schneller erreicht werden kann.

Fällt ein Azubi längere Zeit aus, weil er ernsthaft erkrankt ist, oder wegen Mutterschutz oder Elternzeit, kann die Ausbildung im Einzelfall auf Antrag auch verlängert werden.

Jede Berufsausbildung startet mit einer Probezeit. Dies gibt dem Auszubildenden und auch dem Ausbildungsbetrieb die Gelegenheit auszutesten, ob man zusammenpasst bzw. der ausgewählte Beruf auch das Richtige ist. Eine Probezeit ist immer verpflichtend und wird im Ausbildungsvertrag ausge-

wiesen. Sie muss mindestens 1 Monat und darf maximal vier Monate (§ 20 Satz 2 BBiG) andauern.

Während der Probezeit kann das Berufsausbildungsverhältnis von beiden Seiten kurzfristig beendet werden.

Was ist beim Ausbildungsvertrag zu beachten?

Der Ausbildungsvertrag wird durch die jeweils örtliche zuständige Stelle wie Landwirtschaftskammer, Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei MV, oder auch ggfs. von der Industrie- und Handelskammer (Beruf Floristen) zur Verfügung gestellt.

Das Berufsausbildungsverhältnis wird durch einen schriftlichen Berufsausbildungsvertrag zwischen Auszubildende und Ausbilder abgeschlossen.

Arbeitszeit Auszubildende

Die Dauer der Arbeitszeit richtet sich grundsätzlich nach dem Arbeitszeitgesetz. Im Allgemeinen darf ein Auszubildender bis zu 10 Stunden arbeiten.

Bei minderjährigen Auszubildenden gelten besondere Vorschriften, die Arbeitszeiten richten sich dann nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz (§§

8-21b JArbSchG).

Jugendliche (also 15-18-jährige) dürfen grundsätzlich nicht mehr als 8 Stunden täglich und nicht mehr als 40 Stunden wöchentlich arbeiten.

Für Jugendliche gilt insbesondere die 5-Tage-Woche-Regelung und eine Samstagruhe. Ausnahmen sind für bestimmte Branchen, § 16 JArbSchG vorgesehen.

Welche Pausen und Ruhezeiten sind einzuhalten?

Die Pausen und Ruhezeiten sind ebenfalls abhängig davon, ob es sich um einen Jugendlichen handelt oder einen volljährigen Azubi.

Bei den Ruhepausen gelten für Jugendliche besondere Vorschriften abweichend vom Arbeitszeitgesetz. Die Mindestzeit einer Pause beträgt bei einer Arbeitszeit von mehr als viereinhalb bis zu sechs Stunden 30 Minuten. Bei mehr als sechs Stunden müssen 60 Minuten Pause gemacht werden. Allgemein spricht man rechtlich gesehen von einer Ruhepause erst dann, wenn eine Arbeitsunterbrechung von mehr als 15 Minuten vorliegt.

Ausbildungslohn

Die Höhe der Vergütung richtet sich

nach der Branche und dem Alter bzw. Ausbildungsjahr. Die Vergütung muss immer „angemessen“ sein (vgl. §§ 17-19 BBiG). Als angemessen wird eine Vergütung betrachtet, wenn sie dem Auszubildenden hilft seine Lebenshaltungskosten zu bestreiten und zugleich eine Mindestentlohnung für die Leistungen darstellt.

Besteht eine Tarifbindung, ist die tarifliche Vergütung als Mindestvergütung maßgeblich. Ein wichtiger Anhaltspunkt, ob die Ausbildungsvergütung noch angemessen ist, sind die einschlägigen Tarifverträge der Branche, sofern nicht ohnehin Tarifbindung besteht.

Urlaub

Die Dauer des Urlaubs richtet sich nach dem Alter der Auszubildenden und wird für Jugendliche in § 19 JArbSchG geregelt.

Er beträgt jährlich mindestens 30 Tage, wenn der Jugendliche zu Beginn des Kalenderjahres noch nicht 16 Jahre alt ist, 27 Tage, wenn noch nicht 17 Jahre und mindestens 25 Tage, wenn noch nicht 18 Jahre alt ist.

Änderungen vorbehalten, Stand Mai 2023

Wer ist zuständig für die Berufsausbildung als Gärtner?

Die Landwirtschaftskammern sind gemäß Berufsbildungsgesetz die zuständigen Stellen im Bereich der Berufsbildung für alle Agrarberufe, das heißt auch für den Ausbildungsberuf der Gärtner.

Eine Ausnahme besteht für das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern, hier liegt die Zuständigkeit beim Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei MV.

Die zuständigen Stellen unterstützen sowohl die Ausbildungsbetriebe als auch die Auszubildenden in allen Angelegenheiten rund um die Berufsausbildung, von der Anerkennung als Ausbildungsbetrieb, dem Abschluss eines Berufsausbildungsvertrags hin, bis zu Schlichtung bei Problemen während der Ausbildung. Hier finden die Betriebe auch entsprechende Verträge, Checklisten und sonstige Hilfestellungen.

Hamburg:

www.lwk-hamburg.de/ausbildung/

Niedersachsen:

www.lwk-niedersachsen.de/lwk/thema/875_Gaertner_Gaertnerin

Schleswig-Holstein:

www.lksh.de/bildung/gruene-berufe/

Mecklenburg-Vorpommern:

www.lallf.de/zustaendige-stelle-berufsbildung/berufsbildung/gaertner-in/

Weitere Infos: beruf-gaertner.de und www.meine-gruene-zukunft.de.

FEHLZEITEN - EIN HEISSES EISEN

Jens Schachtschneider zum Thema Krankmeldungen

Wer von uns Chefs hat sich beim Thema Krankmeldungen noch nicht die Finger verbrannt?

Ich durfte auch bereits Lehrgeld zahlen. Die Fehlzeiten sind in vielen Betrieben zuletzt deutlich angestiegen. Eine Situation, die Unternehmen in mehrfacher Hinsicht belastet - da ist guter Rat teuer.



J. Schachtschneider auf der WVG Nord Delegiertenversammlung

Unsere gesellschaftliche Solidarität steht in der politischen Diskussion immer wieder in der Kritik. Aber so schlecht ist sie bei näherer Betrachtung vielleicht gar nicht: In Deutschland zahlen Besserverdienende (so weit sie nicht privatversichert sind) höhere Krankenkassenbeiträge für gleiche Leistungen wie Arbeitskollegen in den unteren Lohngruppen. Ebenso differenziert der Beitrag nicht zwischen einem sportlich-gesundheitsbewussten Mitglied und einem Starkraucher. Ob gerecht oder nicht, beides zeugt von einer solidarischen Grundhaltung. Bei der Autoversicherung zahlen mehrfache Unfallverursacher in aller Selbstverständlichkeit deutlich mehr.

Ein ebenso hohes Maß an gegenseitiger Solidarität zeigt sich im Ar-

beitsalltag. Hat sich eine Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter (zukünftig abgekürzt MA) eine Grippe eingefangen, so springen die MA ein und kompensieren den Ausfall. In gemeinsamer Kraftanstrengung gelingt es irgendwie, selbst wenn gerade Urlaubszeit ist und die Belegschaft sich ohnehin ausgedünnt hat. Ebenso greift der Chef in den Geldbeutel, denn die deutsche Gesetzgebung sieht im Gegensatz z. B. zur Schweiz in den ersten sechs Wochen eine Lohnfortzahlung seitens des Betriebes vor. Es mag sich in den Corona-Jahren etwas verändert haben, aber langfristig betrachtet hat etwa die Hälfte unserer Belegschaft keine krankheitsbedingten Fehltag im Jahresverlauf. Dieses ist in einem körperlich anspruchsvollen Beruf ein respektable Wert. Diese MA zeigen sich in mehrfacher Hinsicht solidarisch.

Heiße Diskussionen führen oder meiden?

Kommen wir zu den „heißen Eisen“. Was ist, wenn die von mir so gepriesene Solidarität nicht von allen Seiten gelebt wird? Also MA und/oder Chefs das Gefühl entwickeln, dass einzelne Arbeitskollegen -vorsichtig formuliert- schneller zu einer Krankenschreibung neigen. Wir spüren sofort die Sensibilität des Themas. Es gibt Bereiche, die wir kaum noch diskutieren können, ohne dass viele von uns unmittelbar Puls verspüren. Ein wenig vergleichbar mit der Diskussion beim Thema Migration, als es beim Jahreswechsel in Berlin gewalttätige Übergriffe auf Feuerwehr und Sanitäter gab. Sofort gehen bei uns allen die Alarmlichter an. Niemand möchte sich die Zunge verbrennen, also wird geschwiegen, was auf Dauer ebenso gefährlich ist.

Bekanntlich sind MA nicht verpflichtet

gegenüber Arbeitskollegen und Arbeitgeber Angaben zur Erkrankung zu geben. Dieses ist nachvollziehbar und richtig. Schließlich gibt es abseits der Grippe so manche Erkrankung, über die man nicht gerne sprechen möchte und in den Bereich der Privatsphäre gehört. Zugleich kennen wir alle das Munkeln im Betrieb, wenn MA häufiger oder länger erkrankt sind und die Hintergründe im Dunkeln liegen. Von einem Personalcoach habe ich gelernt, dass sich bei mangelnder Transparenz unser aller Phantasien -ob wir wollen oder nicht- irgendwann ins Negative entwickeln. Wir Chefs mögen uns vielleicht noch bestmöglich kontrollieren. Was aber, wenn aus der Belegschaft kritische Stimmen aufkommen, weil sie glauben, ahnen oder gar wissen, dass MA eigentlich arbeitsfähig sind. Spätestens wenn Sätze fallen wie „Einzelne Kollegen können sich im Betrieb mehr erlauben...“ oder „Dann gönne ich mir demnächst auch mal ein paar Krankentage...“ wird es brandgefährlich.

Die Dinge von zwei Seiten betrachten Solidarität funktioniert auf Dauer nur, wenn diese allseitig gelebt wird. Mitfühlende Genesungswünsche seitens der Belegschaft und der Cheftage sind bei längeren Erkrankungen wohlthuend. Ebenso kann der Erkrankte einen wertvollen Beitrag leisten: Wer während der Saison längere Zeit ausfällt, der weiß, was dieses für den Betrieb bedeutet. Ein Kuchen oder ein paar Süßigkeiten versehen mit einem dankenden Gruß sind Signale, die von allen Arbeitskollegen verstanden werden. Wichtig ist eine Kommunikation im Dreieck der erkrankten Person, den MA und dem Chef. Dabei geht es weniger um Details der Erkrankung als vielmehr um die Sicherstellung des gegenseitigen Vertrauens.

Idealerweise erfolgt dazu die Initiative vom Erkrankten, denn insbesondere der Chef bewegt sich dabei stets auf einem glatten Parkett.

Ohne Geld und Gesundheit abwägen zu wollen, sei es erlaubt einen Blick auf die Kosten zu werfen: Wenn wir diese für den Betrieb mit € 25,- pro aktive Arbeitsstunde ansetzen, so kommen wir bei einem Vollzeitbeschäftigten auf knapp € 200,- pro Tag. Bei 10 Krankheitstagen im Jahr steigern sich die Kosten jeder verbleibenden aktiven Arbeitsstunde um ca. € 1,10, bei 20 Tagen um € 2,40 und bei 30 Tagen um € 3,80. Da ist es nachvollziehbar, wenn Arbeitgeber einen Blick auf die Krankheitsstatistik der MA werfen. Der eine oder andere mag diese Kostenbetrachtung bereits als grenzgängig empfinden. Hilfreich ist es stets im Leben Dinge von beiden Seiten zu betrachten. Niemand käme auf die Idee den Friseur zu bezahlen, wenn dieser krankheitsbedingt den vereinbarten Termin absagt. Für Arbeitgeber ist dieses im übertragenen Sinne selbstverständlich. Um sein Unternehmen wirtschaftlich zu führen, muss er auch diese Zahlen im Blick halten, zumindest um sie kalkulatorisch zu berücksichtigen.

Darf man Gesundheit honorieren?

Arbeitgeber und MA dürften sich einig sein, dass besondere Leistungen gewürdigt werden. Darf man also MA ein monetäres Dankeschön zukommen lassen, die im Jahresverlauf keine oder kaum Fehlzeiten hatten und mit besonderem Einsatz entstandene Lücken geschlossen haben? An dieser Stelle ist die Einigkeit schon wieder dahin. Einige werden dieses ausdrücklich befürworten, andere sehen darin eine Benachteiligung erkrankter MA.

In den Corona-Jahren konnten Unternehmer ihren MA 1.500 Euro steuerfrei zukommen lassen. Wir beschäftigen zahlreiche MA in Teilzeit. Ich halte es für gerecht, wenn es eine Differenzierung gibt zwischen MA, die weniger Stunden in der Woche kommen kön-

nen oder wollen und anderen, die in Vollzeit tätig sind. Schließlich ist der Betrag auch vorher in unterschiedlicher Anteilen verdient worden. So entschieden wir uns während der beiden Corona-Frühjahrsaisonphasen jede aktive Arbeitsstunde mit einem zusätzlichen Euro zu honorieren. Die Meinungen über diese wohlgerne über-tarifliche Zuwendung dürften auseinanderdriften. Wir spüren die fließenden Übergänge zwischen einer anerkennenden Zahlung und heiklen Anreizen, sich auch im Krankheitsfall zur Arbeit zu schleppen. Letzteres ist auch nicht im Interesse von Arbeitgebern. Aber welche Möglichkeiten bleiben für eine monetäre Anerkennung von MA, die in kritischen Phasen sich in besonderer Weise einbringen?

Mangelnde Wertschätzung ist ein häufiger Kritikpunkt an Chefs, gleichzeitig ist diese schwierig zu gestalten, wenn es mehr als eine Dankesbotschaft sein soll. Dabei geht es ja nicht um ein Abstrafen und dennoch kann es bei kritische Betrachtungsweise stets als ein solches empfunden werden. Wer will, der findet in diesem brisanten Themenfeld immer problemlos gleich mehrere Haare in der Suppe. Die absolute Gerechtigkeit bleibt ein hehres, kaum erreichbares Ziel.

Andere Dinge werden hingegen nicht in Frage

gestellt. Betrachten wir unsere Lohngruppen nicht nur im Gartenbau: Je nach Qualifizierungsabschluss wird man in eine Schublade gesteckt, aus der man kaum herauskommt. Ist es fair, dass engagierte MA ohne Abschluss in ihrem Tätigkeitsfeld auch nach Jahren ein geringerer Tariflohn zusteht, als MA mit höheren Abschlüssen, die jedoch in einer persönlichen Schonhaltung ihr Tageswerk verrichten? Dieses ist dennoch gesellschaftlich akzeptiert, während das vorherige Thema schnell zu einer emotionalen Diskussion führt. Die Begriffe Solidarität und Fairness fühlen sich ähnlich an und driften doch im betrieblichen Alltag auseinander.

Text: J. Schachtschneider



Exklusives Solitärstauden Sortiment im C3, C5 und C7 Topf

- ✓ hochwertige und langlebige Sorten
- ✓ kräftige und gesunde Qualitäten
- ✓ Torfreduzierung auf 30%
- ✓ frei von Hemmstoffen und kunststoffummüllten Düngern

JETZT BESTELLEN!



Mehr Informationen unter:
www.schachtschneider-stauden.de
info@schachtschneider-stauden.de



BUCHEMPFEHLUNGEN

Klimafreundliches Gärtnern - Prachtige Blütensträucher



Dieses Handbuch legt seinen Schwerpunkt auf das sogenannte „Klimagärtnern“. Die Gartenprofis Heike Boomgaarden und Werner Ollig, unterstützt von 35 Fachkolleginnen und -kollegen, verbinden darin altes Wissen mit neuen, kreativen Ansätzen und helfen dabei, Arten- und Klimaschutz miteinander zu verknüpfen. 336 S., 419 farb. Abb. 24 Tab., ISBN 978-3-494-01944-4, 24,95 €



Blütensträucher sind Gestaltungselemente in Gärten sowie Grünanlagen und versorgen Insekten, Vögel & Co. mit Nahrung und Nistplätzen. Klaus Magraf beschreibt in diesem Buch ca. 120 Schadbilder und gibt Tipps zur Diagnose und Abhilfe vor Ort. 140 S., 170 farb. Abb., kart., 16,5 x 23 cm ISBN 978-3-494-01942-0, 19,95 €

20 JAHRE IN BAD ZWISCHENNAH

Seit 20 Jahren ist der Park der Gärten in Bad Zwischenahn ein pulsierender Treffpunkt für Jung und Alt. Auch im Jubiläumsjahr sollen die Garten- und Kulturevents das Interesse der BesucherInnen und Besucher wecken. Die Saison im Park der Gärtenläuft noch bis zum 8. Oktober 2023 und steht im Zeichen des 20. Jubiläums. Neben dem neuen Farngarten und dem Wildobstnaschgarten wurden viele Mustergärten von den Partnern umgestaltet und ergänzt. Unter dem Motto "Wohnen im Grünen" werden zahlreiche Mustergärten die gesamte Saison hindurch und im jahreszeitlichen Wandel zu verschiedenen Gartenstilen mit Gartenmöbeln, bepflanzten Gefäßen, Gartenaccessoires und Floristik charmant in Szene gesetzt. Alle Infos auch unter www.park-der-gaerten.de Vergünstigte Tagenkarten sind für WVG Nord Mitglieder in der Geschäftsstelle Bremen erhältlich. Kontakt: bremen@wvg-nord.de



TERMINE - WEITERBILDUNG

Sie möchten Ihre Mitarbeiter*innen weiterbilden?

Die berufliche Weiterbildung eröffnet neue Einblicke, gibt die Möglichkeit der Vernetzung, schafft eine Auszeit vom betrieblichen Alltag und ist für Mitarbeiter*innen auch ein Signal der Wertschätzung.

Nutzen die daher das Weiterbildungsangebot für den Gartenbau. Hier finden Sie eine Auswahl an Möglichkeiten zur Weiterbildung:

GRÜNBERG

Juli

- 04.07.-06.07. Grundlagen der Innenraumbegrünung
- 07.07.-09.07. Gesprächskompetenz für Fach- und Führungskräfte
- 07.07. Gärtnerisches Basiswissen in Theorie und Praxis für Quereinsteiger in Gartenbaubetrieben

August

- 09.08.-11.08. Grabpflege und Grabgestaltung für Einsteiger/Quereinsteiger - Praxisseminar
- 15.08.-17.08. Stadtbäume - Schädlinge u. Krankheiten sowie Pilze an Bäumen
- 29.08.-31.08. Effektives Ziel- und Zeitmanagement f. Führungskräfte, Betriebsleiter und Unternehmer

September

- 06.09.-08.09. Professionelle Pflege anspruchsvoller Staudenpflanzungen -Fit für den Winter-
- 06.09.-08.09. Grundlagen des Arbeitsrechts für Führungskräfte
- 15.09.-17.09. Hausgärten planen - Grundlagenseminar

Das vollständige Seminar-Programm der Bildungsstätte finden Sie unter www.bildungsstaette-gartenbau.de.



DER BERUFSSTAND WÜNSCHT VIEL ERFOLG BEI DER ABSCHLUSS-PRÜFUNG ZUM/R GÄRTNER*IN!



Dieses Jahr starten ca. 220 Nachwuchs-Gärtner*innen aus dem Verbandsgebiet in die Grüne Berufswelt und werden in vielen Standorten feierlich verabschiedet.

Die Freisprechungstermine im Überblick:

- 04.07.2023 vorr. 15-18:30 Uhr, Freisprechung Hannover, Lehr- und Versuchsanstalt Hannover, Ahlem, Räumlichkeiten der Bezirksstelle
- 04.07.2023 15-17 Uhr Freisprechung Park der Gärten, (Oldenburger Land & Aurich,.) Bad Zwischenahn
- 04.07.2023 Freisprechungsfeier in Uelzen, bei Hoppe, Garten- und Landschaftsbau Uelzen
- 05.07.2023 ca. 18/18:30 Uhr, Freisprechungsfeier in Bremen, botanika
- 07.07.2023 Freisprechungsfeier in Osnabrück, Bernd Stockreiter, Osnabrück
- 12.07.2023 15 Uhr, Freisprechungsfeier in Hamburg, Kompetenz- und Beratungszentrum Gartenbau, Brennerhof 121-123, Hamburg
- 27.07.2023 15 Uhr, Freisprechungsfeier Obstbau, Obstbauzentrum Esteburg Jork
- 15.09.2023 Freisprechungsfeier in Schleswig-Holstein, Holstenhallen Congress Center Neumünster

(Änderungen vorbehalten)

GEBURTSTAGE UND JUBILÄEN

Blumengeschenktage 2023

15.08.2021	Maria Himmelfahrt
20.09.2021	Weltkindertag
23.09.2021	Herbstanfang

Treffen der Regionalverbände

Regionalverband Südniedersachsen

jeweils am zweiten Dienstag im Monat:
Informationen bei Ulrike Wolf,
Tel.: 05553 1731

Regionalverband Braunschweig

jeweils am letzten Mittwoch im Monat:
Informationen bei Gerald Ledderboge
Mobil: 0171-5466232

Regionalverband Oldenburg/Ammerland

wechselnde Termine:
Informationen bei Wilfried Klefer
Tel.: 0160 96067760

Treffen der Senioren/innen Bremen

Jeden 2. Dienstag im Monat, 15.30 Uhr,
Osterholzer Kaffeestübchen, Bremen

**Sie möchten die Termine Ihres Regionalverbandes veröffentlichen? Kontaktieren Sie uns gern.
Alle Angaben ohne Gewähr**

Juli, August

Juli

01.07.	Neuhoff Staudenkulturen, Rellingen, LV SH	75-jähriges Betriebsjubiläum
01.07.	Herbert Küger, Hollenstedt, RV Verden	75-jährige Mitgliedschaft
06.07.	Elisabeth u. Karl-Heinz Eberlein, Kleinkummerfeld, LV SH	Diamantene Hochzeit
14.07.	Baumschulen & Gartengestaltung, Petra Rosenbrock, Hermannsburg, RV Celle	60. Geburtstag
21.07.	Gärtnerei Ruhe, Thomas Ruhe, Mirow, LV Mecklenburg-Vorpommern	60. Geburtstag
24.07.	Birgit Ehlers-Ascherfeld, Langenhagen, RV Hannover	65. Geburtstag
24.07.	Schäfer & Schröder GmbH, Peter Schäfer, Hildesheim, RV Hildesheim	60. Geburtstag
25.07.	Gartenbau Robert Behrens, Robert Behrens, Glückstadt, LV SH	75. Geburtstag
25.07.	Gartenbaubetrieb Edda Gerdes, Edda Gerdes, Aurich, RV Aurich	70. Geburtstag
28.07.	Schröder Baumschulen, Hans-Olaf Schröder, Thedinghausen, RV Diepholz-Nienburg	60. Geburtstag
31.07.	Siegfried Dann, Wietendorf, RV Nord-Ost-Niedersachsen	80. Geburtstag

August

09.08.	Regine u. Johann Cordes, Langwedel, RV Verden	Diamantene Hochzeit
19.08.	Gärtnerei Kretschmer, Claudia u. Ralf Kretschmer, Kiel, LV SH	Silberne Hochzeit
22.08.	Friedhofsgärtnerei S. Pastorff, Silke u. Thorsten Pastorff, Glücksburg, LV Schleswig-Holstein	Silberne Hochzeit
27.08.	Firma Ulrike Wolf, Ulrike u. Holger Wolf, Kalefeld, RV Südniedersachsen	Silberne Hochzeit
28.08.	Gärtnerei Kamps, Sabine u. Stefan Kamps, Zetel, RV WHV-Friesland	Silberne Hochzeit
15.08.	Heinfried Thüle, Blender, RV Verden	65. Geburtstag
22.08.	Blumen Timmermann, Jürgen Timmermann, Bremen, RV Bremen-OHZ	60. Geburtstag
25.08.	Gartenbaubetrieb Heino Böttjer, Peter Böttjer, Ganderkesee, RV Oldenburg-Ammerland	65. Geburtstag

WEITERE TERMINE

29.06.2023	BdB Hannover Sommertagung Harz
07.-10.09.2023	Deutscher Gartenbautag, Mannheim
07.09.2023	T.A.G - Tag der Azubis (HB, Nds.), Hamburg
13.09.2023	BDF Delegiertentagung, Langenhagen
04.10.2023	Mitgliederversammlung FV Blumen und Zierpflanzen,
05.10.2023	Tagung FV Einzelhandel, Papenburg
17.10.2023	Herbsttagung / Mitgliederversammlung des WVG Nord in Hamburg
08.11.2023	T.A.G. Tag der Ausbilder*innen (HB,Nds.) in Hamburg

GEBURTSTAGE UND JUBILÄEN

August, September

August

28.08.	Heidbühl-Baumschule, Dirk Krebs, Hoyerhagen, RV Diepholz-Nienburg	50. Geburtstag
31.08.	Erich Tischler, Stangheck, LV Schleswig-Holstein	90. Geburtstag
31.08.	Gartenbaubetrieb Franz Elberg, Michael Elberg, Goslar, RV Goslar	60. Geburtstag

September

01.09.	Gartenbaubetrieb Henrik Wieting, Bremen, RV HB-OHZ	75-jähriges Betriebsjubiläum
06.09.	Kalbe GmbH & Co. KG, Goslar, RV Goslar	75-jähriges Betriebsjubiläum
14.09.	Gartenbau Gerd Thomfohrde-Dammann, Buxtehude, RV Niederelbe	125-jähriges Betriebsjubiläum
04.09.	Engelbert Lüske, Bawinkel, RV Ems-Vechte	Diamantene Hochzeit
10.09.	Gärtnerei G. Ulferts, Anke u. Günter Ulferts, Jever, RV Wilhelmshaven-Friesland	Silberne Hochzeit
11.09.	Trave-Gärtnerei Schackendorf, Maren u. Nico Stoltenberg, Schackendorf, LV Schleswig-Holstein	Silberne Hochzeit
04.09.	Gartenbaubetrieb E. H. Hintze, Andreas Hintze, Bremen, RV HB-OHZ	50. Geburtstag
07.09.	Gerhard Lassen, Neumünster, LV Schleswig-Holstein	70. Geburtstag
12.09.	Bernhard Cwik, Heuerssen, RV Schaumburg-Hamel	75. Geburtstag
15.09.	Walter Blumenthal, Garbsen, RV Hannover	85. Geburtstag
16.09.	Hildegard König, Hamburg, LV Hamburg	85. Geburtstag
23.09.	Gerhard Linneweh, Müden, RV Gifhorn	95. Geburtstag
25.09.	Herbert Strnad, Wahrenholz, RV Gifhorn	90. Geburtstag

Wir Gratulieren aufs Herzlichste!

Sollte irrtümlich jemand vergessen worden sein, so gilt ihm oder ihr natürlich auch unser herzlicher Glückwunsch. Teilen Sie uns in diesem Fall bitte Ihre Daten mit, damit wir sie entsprechend aufnehmen können.

Wir trauern

um Otto Pake, der im Alter von 83 Jahren am 24.05.2023 in Bad Harzburg verstarb.

um Klaus-Peter Kuechler, der im Alter von 82 Jahren am 01.04.2023 in Braunschweig verstarb.

um Werner Gabloffsky, der im Alter von 88 Jahren am 07.03.2023 in Sarstedt verstarb.

Den Angehörigen und Hinterbliebenen gilt unser Mitgefühl.



IMPRESSUM

Gartenbau in Norddeutschland
Verlag: WVG Nord e.V.
Johann-Neudörffer-Straße 2; 28355 Bremen
T: 0421 53641-90 · F: 0421 55 21 82
Mitglied im Zentralverband Gartenbau e.V. (ZVG)
Verlagsleitung & Chefredaktion: Gaby Eberts
Anzeigen & Redaktion: Christoph Heymer
Anzeigen- und Redaktionsschluss bitte erfragen:
E-Mail: heymer@wvg-nord.de
Druck: dd24

Quartalsausgabe: der Bezugspreis im Inland beträgt als Jahresabonnement 12,- € zzgl. Versand. Für Mitglieder des WVG Nord ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages und mit Quellenangabe gestattet. Gekennzeichnete Artikel stellen die Ansicht des Verfassers dar und nicht unbedingt die der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

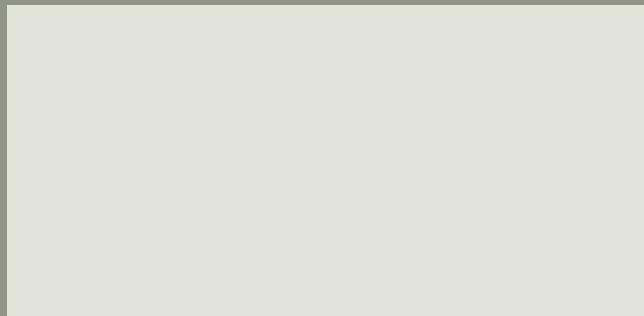
Keinen Nachfolger ? Grundstücke und Geschäfte gesucht

Voslamber-Immobilien
30657 Hannover
0511 – 65 04 81
voslamber-immobilien@gmx.de
voslamber-immobilien.com

Sie haben Anregungen oder Ideen?
Schreiben Sie uns an bremen@wvvg-nord.de.

Nutzen auch Sie diese Zeitschrift für Ihre Berichte, Termine oder Werbung. Anzeigen schalten unsere Mitglieder natürlich zu Mitglieds-Konditionen.

Das nächste Heft erscheint am 15.09.2023.



GARTEN.FEST.SPIELE. heißt das Motto der Landesgartenschau Bad Gandersheim, die am 14. April gestartet ist. Auf 40 Hektar lädt die Roswitha-Stadt mit vier von Wasser durchzogenen Parkbereichen, prächtigen, farbenfrohen Pflanzungen, kreativen Themengärten und wilder Auenlandschaft dazu ein, das „blaue Band“ durch die Stadt zu entdecken.

Das 1 km lange Blumenband verbindet das Gelände und die Altstadt mit ihren traditionsreichen Fachwerkhäusern

und der romanischen Stiftskirche. Noch bis zum 15. Oktober bietet die LAGA ein umfangreiches Ereignisprogramm für Gartenfreunde, Erlebnishungrige, Kunst- und Kulturliebhaber, Wissbegierige und sportlich Aktive.

Über den WVG Nord können Sie **vergünstigte Karten** für 14,50 EUR statt 19 EUR beziehen - einfach eine Mail an bremen@wvvg-nord.de. Bezahlt wird erst im Herbst und auch nur für die tatsächlich verwendeten Karten.

**GARTEN.
FEST.
SPIELE.**

laga-bad-gandersheim.de

14. APRIL-15. OKT.
LandesGARTENSCHAU
BAD GANDERSHEIM
2023

**14.04.BIS
15.10.23**

**Niedersachsens
größtes Event in 2023**